Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-620375-p0001-8

Actor. 288.

Lutheri Hoë, M.

nebst 8 weiteren Schriften.

M. VII. 108.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-620375-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-620375-p0004-5

D. Hoe / Churfürstl. Sächs. Ober-
Hofspredigers zu Dreßden /

Unvermeidliche / vnd

vnd Gottes Ehre willen trewher-
tzige Erinnerung /

An alle rechte Evangelische / eyfer-
ge Lutherische Christen / so zu Berlin / vnnd son-
sten in der Chur vnd Marck Brandenburg sich auffhalten /
daß sie ja vmb ihres Heils vnnd Seelen Seligkeit willen
sich mit dem Calvinischen hochschädlichen Seelengifft /
vnnd der newlichst außgegangenen Stimpel
Confession, auff keinerley weiß noch
weg einnemen lassen.

Gestellet vnd in Druck verfertiget.

Magdeburgk /
Gedruck durch Joachim Böel. Anno 1614.

5.

Allen zu Berlin / auch in der gantzen Chur vnd Marck Brandenburg Evangelischen Lutherischen Christen /

Wüntsche von dem Allmächtigen Gott Ich Glück / Heil / Segen / Trost / Gedult / vnnd in erkandter Evangelischer reiner Lehr eyferige Bestendigkeit / durch Christum Jesum / Amen.

Allerliebste Christen vnnd Glaubensgenossen in dem HERRN / So wenig ein Mensch jhm selbst allein zum besten von Gott geschaffen / so wenig ist auch ein Christ / vnd noch weniger ein von Gott in den geistlichen Lehrstand beruffener vnnd geordneter Seelenhirt auff sich allein beschieden / sondern für Gott in seinem Gewissen schuldig / daß er nach eusserstem vermögen auff seinen Nechsten sehe / daß er auff die Schäfflein Jesu Christi achtung gebe / damit nicht entweder etliche derselben von den Dieben vnnd Nacheraben auß dem Schaffstall Christi genommen / oder aber von grimmigen Wölffen vnd Verrerbeschediget werden / Gott kan es je hoch empfinden / so vnser Nechster hungerig von vns gelassen wird / vnd ist eben so viel / als wann er mit der Faust getödtet würde / 1. Johan. 3 Cap. Wie viel nun grösser aber ist der Sünder / so ein geistlich hungerig Seele von vorhandenem Vorrath nicht solte nothdürfftig versehen / sondern im Hunger gelassen werdens

Weiln wir dann wissend / vnnd leider nicht mir allein / sondern fast nun der gantzen Christenheit wissend / in welcher Seelengefahr ihr / liebsten Märcker / jetzt schwebet / wie sehr euch von etlichen Calvinischen grimmigen Wölffen vnnd Himmels Räubern / die sich jmmer mehr vnd mehr einschleichen / zugesetzet / wie euch Lügen für Warheit Finsternis für Liecht fürgegeben werde / wie man euch allgemach des lieben heiligen reinen Evangelischen Himmelbrodes zuberauben sich vnterstehe / vnd daher der Hunger nach GOttes Wort starck sich

bey euch finde / Als kan Ich nicht vnterlassen / Ewer Christliche Lieb hiemit zu zusprechen / Assistentz zu leisten / vnd so viel durch Gottes Gnad an mir ist / zu helffen / damit Ewre / von Christo JEsu so thewer / vnd mit seinem allerheiligsten Blut erkauffte vnnd erworbene Seelen nicht ewig verlohren vnnd verdammet werden.

Vnd zwar solches vmb so viel desto mehr / weil am Tage / daß die / die hinderrom zu vnser Lehr sich bekennet / an jetzo / da das Wetter trüb am Himmel ist / sich verkriechen / mit rechtem Theologischen Eyfer sich im wentzsten nicht mercken lassen / sondern stumm sind / tockmausen / vnd mit stillschweigen die Warheit den Feinden gleichsam Preiß / vnd in die Rabuse geben / nicht leschen / ob sie gleich sehen / daß es liechterlohe anfänget zu brennen / Ob sie gleich gewahr werden / vnnd mit Händen greiffen / wie der Calvinische Sawerteig so weit sich außbreite / vnd Gefahr da vorhanden / daß nicht der gantze Teig endlich möge verstewret werden / wie dann vnter andern zu beklagen / daß der Marck General Superintendens / D. Christophorus Pelargus, Professor zu Franckfurt an der Oder / mit keinem einigen Wort die gantze zeit her / weil die Calvinischen Hewschrecken sich in die hochlöbliche Chur vnd Marck Brandenburg zu lagern angefangen / jhnen widerstanden / sondern durch die Finger gesehen / Ja verstattet / daß in der Churfürstlichen Vniversitet noch newlichst die Calvinische Confession ist gedrucket vnd publiciret worden.

Weiln dann ewer Lieb von denen / die es für andern billich thun sollen / gleichsam verlassen sind / so wil mir vnd andern / Ewer Christlichen Lieb trewen Nachtbarn gebühren vnnd obliegen / daß wir desto eyferiger vnnd fleissiger vns zur Wehr setzen / vnnd die Taufenschilde zur Hand nehmen / mit denselben vnsern sambtlichen Glaubens Feinden ritterlich stewren / wehren vnnd entgegen kommen.

Es

Es wolle aber Ewer Lieb nicht meynen / als ob Ich ein Mißtrawen in sie setzen thete / Dann Ich mit grossen frewden erfahren / daß der Allerhöchste bißhero die meisten vnnd fürnembsten vater den löblichen Ständen / mit seinem heiligen Geist also Regieret / geleitet vnd geführet / daß sie nicht nur mit dem Hertzen recht geglaubet / sondern auch mit dem Munde öffentlich geredet / vnnd zur Seligkeit / bekennet haben.

Bey welchem ihrem heiligen Fürsatz sie ja vmb Christi Ehre willen bestendig bleiben / vnd sich nicht rückwendig machen lassen wollen.

Vnd därmit ihr Christliche Hertzen auff allen begebenden fall nachrichtung haben möget / so wil Ewer Lieb Ich an jetzo Pünctlein zuerkennē geben / zuförder ist anzeigen / wie gar viel besser vnd reiner vnser Evangelischer Lutherischer Glaube / als der Calvinisten / vnnd was von der newlich zu Franckfort an der Oder gedruckten Confession zu halten sey.

Ewer Christliche Liebe wollen mir etwas zuhören / der Allmächtige helffe / daß es zu seinen Ehren vnd zu vnser aller Heil vnd Seligkeit gereiche / vmb Jhesu Christi vnsers HERRN willen / Amen.

Was nicht gar Epicurer vnnd Spötter sind / die müssen bekennen: 1. Daß GOTT genaw auff die rechte vnnd falsche Lehr achtung gebe / vnd wer der falschen oder losen Lehr beyfellet / wer der Lügen anhanget / daß derselbe von Gott verworffen / vnd ein Grewel für jhme geachtet werde.

Sie müssen bekennen: 2. Daß nicht mehr dann eine einige wahre Religion sey / welche also beschaffen / daß wenn nur in einem Haupt Articul wider Gottes klares Wort geredet oder geglaubet wird / vmb solches auch nur in einem einigen Haupt Articul / Jrthumbs willen / gewiß daß ein Mensch / der jhm beypflichtet / in höchster Gefahr seiner Seelen Seligkeit schwebe / daß der Glaube ist wie Kette / die gantz vnzertrennet bleiben muß. Demnach so sagen wir nun mit frewdigem

warhafftigen Mund vnd Grund / daß wir / wir Evangelische / der rechten Göttlichen Lehr anhangen / vnd die Calviniſten mit vnſerm Glaubens Bekentnis weit vbertreffen / welches in gar vielen Articuln könte außführlich dargethan werden / wir wollen aber zu dieſem mal nur bey zwölffen gar kürtzlich verbleiben.

1. Wir ſambt vnd ſonders gründen vnd ſein Glauben pur lauters vnd allein auff Gottes ſelbſt eigenes Wort: Das thun die Calviniſten nicht / Ob ſie ſchon zum ſchein ſich alſo verlauten laſſen / ſondern bey jhnen gilt die Menſchliche / Vernunfft / der gewönliche / Lauff der Natur / ja auch Träume vnd Offenbahrungen in Göttlichen ſachen gar ſehr viel / vnd ſie können dieſes nicht verlaugnen / wann ſie anders erbare Leute wollen genennet werden.

2. Wir Evangeliſche erkennen mit Danck / daß Gott der Allmächtige zwar dem Weſen nach ein GOtt / aber drey in Perſonen ſeyn / auch im alten Teſtament ſich alſo geoffenbaret habe / vnd zuförderſt / im erſten Buch Moſis im 1. Cap. im Propheten Eſaiæ am 6. Cap. im 33. Pſalm Davids / vnd an andern Orten mehr: Aus vnſern Büchern wird ſein lebtag kein Jüd noch Arrianer in ſeiner Leſterung wider die heilige Dreyfaltigkeit geſtercket werden / Aber bey den fürnembſten vnter den Calviniſten gelten obgedachte Zeugnis nichts zum Beweis der heiligen Dreyeinigkeit / Sie reden ja ſo ſchimpfflich darvon / als Jüden / Photinianer / Arrianer / oder Türcken darvon reden vnd ſchreiben mögen / das iſt ſo gewiß war / daß wann ich ſolches nicht ſchon allbereit handgreifflich dargethan vnd erwieſen / Ich nicht begehre / daß in alle ewige Ewigkeit ichtwas mir geglaubet werde.

3. Wir Evangeliſche glauben / daß GOtt gar nicht wandelbar ſey / daß er durchaus / vnd ohne alle reſtriction Allmächtig / daß jhme nichts / nichts / nichts vnmöglich ſey / vnd ſind alſo für die Ehr vnſers Gottes / Trotz aber den Calviniſten auff jhren Hals geboten / daß ſie redlich / vnd mit vnerſchrockenem Hertzen ſagen vnd ſchreiben dörffen / daß ſie / vnnd zuförderſt jhre fürnembſte Lehrer / das Göttliche weſen für gantz vnwandelbar / Gott für gantz Allmächtig halten. Nein / ſie kön-

können es nimmermehr sagen / Sie können nicht verläugnen / wie ihre grosse Tempelherrn so erschrecklich von Gott / vnd wie man seine Allmacht restringiren, abeirckeln / wie man ihr gewisse Gräntzen gleichsam setzen müsse / geschrieben haben.

(Besihe meinen Beweis vom 34. Blat biß auff das 43. Blat / habe ichs nicht Sonnenklar bewiesen / so wil ich vnrecht geschrieben vnd gethan haben.)

4. Wir haben den Vortheil für den Calvinisten / daß wir vnsern Gott für einen heiligen Gott halten / der nicht allein seinem Wesen / sondern auch seinem Willen nach heilig / vnnd kein gefallen an der Sünde trage / viel weniger ein vrsach derselbigen sey. Dargegen so schreiben die Calvinisten Gotteslesterlich:

1. Gott habe dem Teuffel der Schlangen Zungen geliehen.

2. Adam vnd Eva hetten müssen Sündigen / weil es Gott also beschlossen.

3. Gott habe des Adams Sünde gewolt vnd verordnet / daß sie in jhm alle Sündigten / vnd in Sünden empfangen würden.

4. Adam sey durch GOttes Verordnung in die Sünde gefallen.

5. Gott habe dem ersten Menschen Anlaß geben zu Sündigen.

6. Es sey durch Gottes Rath vnnd Willen geschehen / daß Adam gefallen ist / vnd daß wir in solchen Jammer vnnd Elend fielen / in welchem wir jtzo stecken.

7. Gott treibe vnnd wircke kräfftiglich in den Bösen Geistern vnnd Gottlosen Leuten / daß sie thun müssen / was er beschlossen hab.

Zum Fünfften / da wir GOtt für einen so warhafftigen HErren erkennen / der nicht anders rede / vnnd anders meyne / So thun die Calvinisten das Widerspiel / die dürffen schreiben:

1. Gott habe bißweilen ein anders in seinem heimlichen willen beschlossen / als er im gegebenen Gesetz fürschreibet.

2. Gott

2. Gott stelle sich offt in seinem Wort / als ob er dieses oder jenes wolle / vnd bey sich selbst sey er heymlich gar wiedrig gesinnet.

3. Gott deute offt an in seinem Wort / das sey sein Will / vnnd in der Warheit sey es doch sein Will nicht.

4. Es seynicht war / daß das allezeit Gottes Wille sey / dessen er sich mit seiner Zungen vnd Worten verlauten lasse.

Fürs Sechste / da wir GOTT für einen liebreichen / vberaus Gnädigen vnd Barmhertzigen Gott halten / dessen ernster Will vnnd meynung jederzeit / vnnd von Ewigkeit gewesen / daß alle Menschen / ALLE, ALLE, sage Ich / keinen außgenommen / Selig würden / So machen die Calvinisten einen Vnholden draus / einen Tyrannischen grawsamen Gott / der:

1. Zum Verdamniß von ewigkeit her aus blossem Lust / welche er gewolt habe / verordnet / vnd durchaus auff keinen / was er verschuldet / gesehen habe.

2. Die Vrsach der Verstossung sey allein der Wille Gottes / vnd nicht die Sünde.

3 Es könne auch der Verstossung der Menschen kein einige andere Vrsach auß der Schrifft fürbracht werden / als der gerechte vnnd einige vnbewegliche Wille Gottes.

4. Gott habe etliche Menschen aus sich / vnd von sein selbst wegen verordnet zur Pein vnd Verdamnis.

5. Es sol keine vrsach der Verstossung in den Menschen gesuchet werden.

6. Die Oberste vnd erste Vrsach der Verstossung der Menschen sey der freye vnd gerechte Wille Gottes.

7. Gott sey vns Menschen nicht mit einigem nothwendigen Band mehr verstrickt / als den vnvernünfftigen Thieren.

8. So wenig wir Menschen vnrecht seyn / wann wir heut dieses / Morgen ein anders Mastvieh schlachten / so wenig sey GOTT vnrecht / wann er etliche nach seinem Willen verdamme.

Zum Siebenden / so sind wir Evangelische in der Lehr von der Person

Person Christi gantz richtig: Bey den Calvinisten aber wimmert vnd wudlet es alles von lauter schrecklichen Irrthumen vnnd Lesterungen / die dörffen schreiben:

1. Der Sohn GOttes sey auch ausser seiner angenommenen Menschheit / (Laß mir das eine schöne tieffe Vereinigung der beyden Naturen seyn!)

2. Es sey keine warhäfftige Gemeinschafft vnnd Mittheilung der Eigenschafften beyder Naturen in Christo.

3. Die Jungfraw Maria habe nicht eigentlich vnnd warhafftig Gott / oder Gottes Sohn / sondern nur ein pur lautern Menschen geboren.

4. Die Jungfraw Maria hette Christum gemeiner vnnd gewöhnlicher weise geboren / Es were bey ihr zugangen / wie bey andern Weibespersonen / wenn sie gebehren / Es sey nichts sonderliches da geschehen / der HERR sey nicht durch verschlossenen Leibe von seiner Mutter kommen.

5. Es sey nur die blosse Menschheit für vns gestorben.

6. Es sey nicht der gantze Christus Allmächtig.

7. Er sey nicht der gantze Christus anzubeten.

8. Man soll die Menschheit Christi in der Anruffung gantz hinweg-raumen.

9. Es sey nicht nötig / daß man an die Menschheit Christi in der anruffung gedencke.

10. Der gantze Christus nach beyden Naturen erhöre nicht das Gebet.

11. Es sey nicht nötig noch recht / daß man vber dem Namen Jesu die Knie beuge / gleich als ob das Wort Jesus zäuberisch were.

12. Christi Leib sey so weit von vns / als der Oberste Himmel von der Erden.

13. Christi Fleisch sey nichts nütz nütz auff Erden.

14. Die Rechte Hand Gottes sey ein gewisser Ort im Himmel.

15. So wenig folge / daß ein Bub oder Mörder eben so lang

sey/ als der Galgen / an dem er henget: Ja so weit folgt / daß sich Christus so weit erstrecke / als die Rechte Hand GOttes / in der er sitzet.

16. Nicht der gantze Christus habe Miracul vnnd Wunder gethan.

17. Seine Menschheit sey so viel nütz bey den Wunderwercken gewesen / als der Stab Mosis.

18. Christus sey nicht durch verschlossene Thür zu den Jüngern eingangen.

19. Christus werde nicht als Mensch das Gericht halten.

20. Die Menschliche Natur werde nur das Urtheil aussprechen. Siehe / mein geliebter Christ / wie erschrecklich / wie grawsam / wie lesterlich die Leute von Christo lehren.

Zum achten / da wir lehren / daß der heilige Geist in reinen Hertzen wohne / glauben vnd schreiben die Calvinisten / daß er auch in denen wohne / die in Sünden wider jhr Gewissen leben.

Zum Neunden / da wir bekennen / daß Christus aller Menschen Heyland sey / vnd für alle Menschen gnug gethan habe / so lehren die Calvinisten: Es sey ein Gottlose vnd Gotteslesterliche Lehr / daß Christus für der gantzen Welt / vnd für aller Menschen Sünde genung gethan habe.

Zum zehenden / da wir aus Gottes Wort lehren / welch ein schrecklich Vbel die Erbsünde vnnd wie wir Menschen alle von Natur vnheilig / vnd Kinder des Zorns vnd verdamnis seyn / daß die Sünde aber nicht von Gott herrühre / vnd daß durch die mercklichen Sünden der Glaube vnd die Gnade Gottes verlohren werde / wie auch / daß wiedergeborne Christen / durch verführung des bösen Geistes / leichtlich Todt Sünden begehen können / So lehren die Calvinisten hingegen:

1. Daß die Erbsünde warhafftig vnd eigentlich keine Sünde sey.

2. Daß sie auch vor Gottes Augen nicht verdamlich sey.

3. Eine Kranckheit sey sie / aber eine solche / die keine Schuld auff sich habe / die auch nicht die Straff der Verdamnis mit sich bringe.

4. Vnsere der Gläubigen Kinder seyn schon im Mutterleib in den Gnadenbund Gottes auffgenommen.

5. Heilige Leute zeugen heilige Kinder/die in ihrer Geburt Christo einverleibet würden.

6. Solche Kinder seyn von Erbrechts wegen / ehe sie noch geboren werden / im Gnadenbund Gottes.

7. Der Sünde vnd Vngerechtigkeit anfänger sey Gott.

8. Gott bewege einen Mörder / daß er den Vnschüldigen ermorde.

9. Der Mensch sey gefallen / weil es Gott für gut also angesehen.

10. Ein Widergeborner Christ begehe keine Todt-Sünde.

11. Wann David einen Ehebruch begehe / sey es also wenig für Gottes Augen ein Sünde / als wann ein Ochs die gantze Herde der Kühe vnd Kalben besteige vnd trächtig mache.

Zum Eilfften / da wir Gleuben / daß Adam einen freyen Willen gehabt / Krafft dessen er das Sündigen wol hette vnterlassen können / wie dann noch jetzo kein Mensch gezwungen würde von GOtt zu Sündigen / so lehren die Calvinisten:

1. Es sey GOttes Wille gewesen / daß Adam Sündigen solte.

2. Gott habe es also beschlossen.

3. GOtt habe den Teuffel selbst außgerüstet / daß er den ersten Menschen ins verderben stürtzen thete.

4. Gott habe die ersten Eltern also geschaffen / daß sie fallen könten / ja eben zu dem ende / daß sie warhafftig fallen thäten vnnd solten.

5. Es sey falsch / so man sage / daß es in des Menschen willen gestanden / ob er vom verbotenen Baum nicht Essen wolte.

6. Vnnd wann schon Adam eine solche Natur gehabt / krafft welcher er nicht hette Sündigen können / so habe es doch drumb nicht anders seyn können / weil es GOTT also beschlossen habe.

7. Jetzo würde noch ein Mörder gezwungen zu würgen vnnd zu morden.

8. Es müsten jetzt die Kinder Abæ nothwendig vnd gezwungen Sündigen.

9. Also was jetzt geschehe in der Welt / das muß nothwendig geschehen / vnd so gar nothwendig / daß es vnmöglich sey / daß es nicht also geschehen solte.

10. Gott selbst würcke böse Zuneigungen / zu vollbringung böser Wercke.

Zum zwölfften / da wir lehren / Gottes Will von vnser Seligkeit sey vns offenbahr / Gott habe die von ewigkeit erwehlet / die an seinen Sohn JEsum Christum warhafftig glauben / vnnd in solchem Glauben biß ans Ende verharren. Derowegen daß nun nicht alle auserwehlet seyn / habe Gott keine schuld / als welcher an seinem Ort allen Menschen den Himmel vnd die Seligkeit angeboten haben / So lehren die Calvinisten hingegen:

1. Was GOtt von vns beschlossen / das sey meistestheils vns verborgen.

2. Gott habe in seinem ewigen vnwandelbaren Rathschluß einmal verordnet / welche er wolle selig machen / vnnd welche er zum verderben verordnen wolle.

3. Gott habe die verworffene Menschen / ehe denn sie geboren worden / ohne alles anschawen oder betrachtung ihrer vnwürdigkeit zum verderben verordnet.

4. Der Verstossung könne kein andere Vrsach seyn / als der gerechte vnwandelbare Will Gottes / daß er nemlich in seinem geheimen vnd ewigem Rath etliche Menschen vmb seines gefallens willen / vnd pur lauter von sich selbst / zum ewigen Verdamniß verordnet hab.

5. Die Sünde könne nicht vrsach seyn solcher verstossung.

6. Man muß die vrsach der Verstossung vnd Verwerffung gar nicht in den Menschen suchen.

7. Dann das sey der Fürsatz vnd Rath Gottes / daß Gott bestendig vnd festiglich beschlossen / daß er in der Gnadenwahl etliche / vnnd zwar die meisten / vberhüpffen / vnd sie in ihrer verderbten Natur liegen lassen wolle.

8. Gott

8. Gott sage wol mit der Zungen durch die Diener des Evangelij / er wolle daß die Gottlosen dem Evangelio glauben sollen / vnd wolle doch nicht / daß sie glauben.

9. Es sey offenbar / daß Gott nicht krefftig alle Menschen begehr selig zu haben.

10. Ja es sey eine Gottlose meynung / daß etliche fürgeben / Gott wolle / daß alle Menschen selig würden.

Meine allerliebste Christen / Ich frage euch / was ist von einer solchen Religion zu halten? Stehen einem nicht alle Haar gen Berge schawert einem nicht die Haut? gehet es einem nicht gar grün vnd geel für den Augen / wann einer solche wort höret vnd liesel? Vnnd das ist doch nicht der dritte oder vierdte Theil Calvinischer Irrthumen vnd Gotteslesterungen.

Ja es sprechen aber die Calvinisten / man thut jhnen gewalt vnd vnrecht.

Es liegt am sagen vnnd klagen nicht / jhre Bücher sind vorhanden / kein einiges Wort hab Ich in diesen zwölff Häuptpuncten jhnen zugemessen / daß nicht in jhren selbst eigenen Büchern zu finden were / vnnd Ich habe es jhnen auff jhren Kopff erwiesen in meinem Jüngst außgegangenen Büchlein / dessen Titel ist:

D. Hoe / Churfürstl. Sächs. Ober Hofe Predigers zu Dreßden / gar kurtzer / aber gründlicher deutlicher vnnd vnwidersprechlicher Beweis: Was von den genandten Calvinischen Lehrern vnd Sacramentirern für grawsame / Gotteslesterliche / vnd abschewliche Reden vnd Puncten / in siebenzehen fürnehmen HäuptArtickeln / öffentlich fürgebracht / vnd in jhren selbst eignen Büchern gelesen vnd gefunden werden / etc.

Solches Büchlein ist nun in einem viertel Jahr Gott lob / dreymal auff gelegt vnd gedruckt / viel Tausent Exemplaria weit vnd breit / mit hertzlicher frolockung Hohes vnd niedriges Standes eiferiger Personen distrahirt worden. Vnnd ob gleich jetzt / wie Ich nachrich-

lung habe / ein Calvinisch Lesterbuch wider solch mein Büchlein gedruckt werden soll / So bitt Ich doch / ewer Lieb laß sich solches nicht jren / vnd höre mich nur wider dargegen / Ich verhoffe mit der Hülffe des Höchsten / die Calvinischen Lästermäuler dermassen zu stopffen / daß sie mit grund in Ewigkeit nichts aufforingen sollen.

Vnd weil diese Geister die Art an sich haben / daß sie so vnverschämbt laugnen / was jhre Rädelsführer geschrieben / so muß man jhnen desto bessers vnnd frischer auff die Hauben greiffen / vnd sie zeichnen / daß sie es nicht weiter verlaugen können.

Es mögen ander Calvinisten seyn / wie sie wollen / vnsere Berlinische bezeugen öffentlich / daß sie mit solcher Lehr / die man den Calvinisten sonst zumisset / nichts zu thun haben.

Ach liebste Christen / das ist des Wolffs Art / das ist des Teufels gewonheit / der lauret / der deucket / der heuchelt / der schmeichelt / der verbirget sich so lange er jmmer kan / Glaubets vmb Christi willen nicht / daß die Berlinischen Calvinisten nicht rechte Grund Calvinisten seyn.

Es treibt sie ein Geist / vnd eben der / der jhre Vorfechter / Zwingeln / Carlstadt / Calvinum / Bezam / Martyrem / vnnd wie sie ferner heissen / getrieben hat. Man sehe Salomon Fincken zween Sacramentspiegel an: Sind sie nicht so dölpisch Calvinisch geschrieben / als ob sie mitten in der Schweitz weren geschrieben worden? Ist er nicht ja vngehewer auff alle Ceremonien vnnd Mittelding / auff Bilder / Bilder / Altar / Chorröck / Cassuln / Meßgewänd / Liechter vnd dergleichen / als Carlstadt jemals gewesen? Schlug er nicht ja so gern vnd eiferig mitten in hauffen / als andere Bildstürmer gethan haben? Last die Leute nur ein wenig auff die Bein kommen / last sie nur heimlich werden / An jhren Früchten werdet jr sie so dann / wer sie seyn / leider allzufrüe erkennen.

Es

Es ist aber newlich ein *Confession* vnd Bekenthis außgangen zu Franckfurt an der Oder / die man öffentlich außgetheilet hat / Sie scheinet gleichwol ziemlich fein / sittsam / bescheiden / vnnd dermassen beschaffen zu seyn / daß ich nicht wüste / wann alle Calvinisten also lehreten / warumb man so sehr mit jhnen streiten solte?

Ich habe die leidige Confession wol gesehen / hab auch nachrichtung / wie vnd mit was Pomp / Solennitet vnd Herrligkeit man sie außgesprenget / vnd vnter die lieben Märcker gebracht habe / Aber wann Ich sagen solte was Ich denck / so halt ich der auff der HERR Gott Weis nichts darvon / vnnd kan nicht vnterlassen / mit ewer Christlichen Liebe hierunter schrifftlich mich zu vnterreden / vnnd gar kürtzlich / was mein Bedencken sey / zu eröffnen.

Erstlichen / so ist es eben das Bekentnis / das vor wenig Jahren die Pfältzer haben außfliegen lassen / Ist jhnen aber dermassen anschlich vnnd gründlichen durch die Würtenbergischen Theologen widerleget worden / daß einen wunder nimmet / wie die Leut so vnverschämmet / vnd es jetzt in der Marck wieder für Heiligthumb außruffen dörffen:

Fürs andere / ist sie gar tockmäuserisch vnnd heimisch: Sie gehet nicht fein redlich vnd auffrichtig herauß / sondern hielt hinter dem Berg / wil den Calvinischen Kram nicht gar außlegen / sparet einstheils auff andere zeit / auff besser Wetter / auff die Cantzel / auff Privat lesen der andern Calvinischen Bücher / auff mündliche Persönlich Conservation, da hoffen die Berlinischen Calvinisten / daß sie die vbrigen Geheimnis wol endlich jhren Genossen beybringen wollen. Was derowegen etliche Einfeltige für bescheidenheit in diesem Bekentnis halten mögen / das achte Ich für Tockmäuserey / für Calvinische verschlagenheit / für Argistigkeit. Sie wissen wol / wann man Vögel fangen wil / daß man nicht mit Steinen vnd Beilen vnter sie werffen / wann man gemach thun wolle / daß man nicht mit der Thür zur Stuben hinein fallen müssen.

Fürs

Fürs dritte / so ist sie doch in den fürnembsten Häupt Artickeln gut / gut vnd eyferig Calvinisch.

Wann doch fein gar kurtz berichtet würde / was ein rechter Evangelischer Christ in dieser Confession für Mängel zubefinden habe?

Gar wol kan das geschehen: Ewer Lieb wil Ichs trewlich andeuten.

Vnd erstlich die Vorrede betreffend / tauget dieselbe wol nicht viel / es mag sie auch gemacht haben Geistlich oder Weltlich / dann die frommen hochlöblichen ChurFürsten zu Brandeburg / Herr Johann Georg / vnnd Herr Joachim Friedrich / werden grawsam beschmitzt / als ob sie viel Bäpstisches wesen in jhren Kirchen vnreformiret gelassen / das Gemüt aber sonsten gehabt / folgends auff gut Calvinisch zureformiren / Da geschicht den lieben seligen ChurFürsten beyden hochlöblichster Gedechtnis / in der Gruben vnrecht / hetten sie einigen Bäpstischen Grewel vbrig gewust / sie würden jhn nicht vnaußgemustert gelassen haben. Keine Calvinische Ader ist in jhrem Leib gewesen / auff die einfeltige Göttliche Lutherische Lehr sind sie Selig gestorben / vnnd gewiß der Seelen nach von Rund auff gen Himmel gefahren. Was für einen wunderschönen Altar hat nur ChurFürst Joachim Friedrich gebawet / das er wol würd vnterlassen haben / wann einiger Carlstadische Bild vnnd Altarstürmerische Gedancken jhme eingefallen weren? Es ist eine schande / daß solche zween hochlöbliche Marggraffen in jhrer Ruhe nicht können von den Calvinisten vnangetastet bleiben.

In der Vorrede stehet vors andere / jtziger regierender ChurFürst were bewogen worden / die noch hinderbliebene Vnsauberkeit des Bapstumbs aus dem Schaffstal Christi vollend außzufegen / dargegen / was der Bapst außgemustert / wider in die Kirche Gottes einzuführen.

Ach der liebe fromme ChurFürst hat seine Person wol von keiner Bäpstischen Vnsauberkeit gewust / wann die hocherleuchten heiligen Leute / die Herren Calvinisten gethan hetten / were alles wol blieben / wie zuvor / Aber wo diese Leute newe hinkommen / da bringen sie eine eckele Nasen mit / da muß es jhnen alles stincken vnnd riechen von lauter Bäpstischer Vnsauberkeit / vnd jhr Mausepulver muß riechen wie lauter Pfeffer / Zimmet vnnd Nägelin: Mercket aber / jhr lieben Märcker / wohin dieser Stich gehe.

Ein Bäpstisch Abendmal / meynt der Tichter der Vorrede / hette man bißher in der Chur Brandenburg gehabt / das sol nun hinfüro abgeschafft / vnnd dargegen das rechte / das ist / die Calvinische Bürgerzech / eingeführet werden / daß muß ein Furstliches / ein Christliches / ein löbliches vnnd rühmliches Vorhaben genennet / Also müssen Jhre ChurFürstliche Gnaden zu Brandenburg von den blinden Leitern verführet / vnd deroselben hochansehliche ChurFürstliche reputation mißgebrauchet werden.

Fürs dritte zeigen sie an / worauff jetzige fürhabende Berlinische Reformation gehe / vnd worinnen sie bestehe:

1. Nemlich / daß man jetzo lehre / Christus sey gen Himmel gefahren / (Sie dörffen nicht recht heraus / daß sie sagten / Christus sey vom Himmel eingenommen worden / vnd an einem gewissen Ort des Himmels.)

2. Er habe das Nachtmal zu seinem Gedechtnis gestifftet.

3. Das man die Ceremonien GOttes Ordnung nach anstelle / vnd Namentlich:

4. Das man des Bapsts Götzen aus den Kirchen wegthue / wie Gott alle Götzen weg zuthun befohlen.

5. Daß man die zehen Gebot dem Volck GOttes gantz fürspreche.

6. Daß man also in der Kirchen singe vnd bete / daß es auch ein armer Lay verstehen / vnd Amen darzu sagen kan / (das ist / daß man die Orgeln / Figural vnd Instrumental Music jmmer außmustere.)

7. Vnd daß man entlich das Brodt beym Nachtmal breche / wie es Christus gebrochen habe / Wer wolt nicht sagen / daß diese Puncten wichtig genung seyn / vnnd daß man billich vmb derselben willen einen solchen Lermen vnd Weh-klagen in der löblichen Marck anrichte? Gleich als ob vorhin nicht besser were von der Himmelfarth vnnd Einsetzung des Nachtmals Jesu Christi gelehret vnnd geprediget worden / dann jtzo von den Calvinisten geschicht.

Gleich als ob Christus im Newen Testament ein gewisses Ceremoniale verordnet / vnnd nicht vielmehr vns hierinnen eine Christliche Freyheit gelassen hette / Gleich als ob die Bilder / wann man sie schon nicht anbetet / per se Götzen / vnnd Bapsts Götzen weren / da doch ein Götz / oder vielmehr Bildnis nichts ist in der Welt / 1. Cor. 8. Vnd in der gantzen Chur Brandenburg nicht leichtlich ein Mensch würd zu finden seyn / der sich an den Bildern mit anbetung oder verehrung derselben versündiget hette.

So müssen die lieben Märcker beredet werden / die Zehen Gebot weren bißher dem Volck nicht gantz fürgesprochen worden / mit welcher offenbaren handgreifflichen Vnwarheit vor längsten die Anhaltischen / Pfaltzischen vnd Hessischen Calvinisten vns zur vngebühr beschweret haben / vnnd ist freylich also / daß Ich kein einigen / auch nicht den geringsten vnterscheid wüste / zwischen jtziger Calvinischer Einführung / vnnd derjenigen / die vor Jahren in der Chur Pfaltz / im Fürstenthumb Anhalt / vnnd Landgrafftthumb Hessen geschehen. Hie gehet man auch drauff vmb / daß alle schöne Musica rein außgemustert / vnnd der Calvinische Lob Wasser eingeführet werde / da erinnert man sich nicht / daß man hiebevorn auch verstendlich die Geistreichen Lieder Lutheri gesungen / da das Volck eben so wol Amen darzu hab sprechen können.

Wie es aber vmb das Calvinische Brodtbrechen beschaffen / wollen wir bald an seinem Ort vernehmen.

Zum vierdten gibt der Tichter der Vorrede für / es seyn viel gutherzige Leute / die da sagten / sie köndten mit der Einführung des

Brodt-

Brodtbrechens / mit verwerffung der mündlichen Niessung des Leibes vnnd Bluts Christi im Abendmahl / vnnd dann mit abschaffung der übrigen Bäpstischen Ceremonien / wol zufriedenseyn / Allein sie besorgen sich / es möchte die grewliche Calvinische Lehr darhinder stecken.

Diese gutherzige Leute thun nun zwar recht / daß sie sich dessen besorgen / dann es ist doch nichts anders / als daß der gantze Putz des Calvinismi vnter diesem Werck verborgen liege: Aber hieran theten die gutherzigen Leute gar vnrecht / wann sie die Calvinische Einführung des Brodtbrechens / die verlaugnung vnd verdammung der Mündlichē das ist / der warhafftigen Niessung des gegenwertigē Leibs vnnd Bluts Christi Jesu billichen wolten. Wer ein anzeigen / daß die Calvinischen Lehrer sie schon weit / vnd eben weit verführet vnd beredet hetten. Thue doch keiner vmb Gottes Ehre willen / sitze keiner dem bösen Geist auff die erste Sprossen / sonst müsset ihr jhm von Tag zu Tag weiter steigen.

5. Es protestirt aber die Vorrede / daß Ihre Chur Fürstliche Gnaden durchaus nicht einzuführen gemeinet sey solche Lehr / die man den Calvinisten zumisset. 1. Daß Gott nicht Allmächtig. 2. Daß er ein Vrsach der Sünden sey 3. Daß die Göttliche vnd Menschliche Natur keine thätliche Gemeinschafft mit einander haben. 4. Daß wer zum ewigen Leben versehen sey Selig werden müsse / er sey so Gottlos als er immer wolle / Was begehret man dann mehr:

Antwort: Das erbieten ist gut / vnnd was Ihre Chur Fürstliche Gnaden zu Brandenburg belanget / sind dieselbe freylich wol Ihrer intention nach vnschüldig einführung solcher abschewlicher Lehr / Aber die Calvinischen Geister teuschen nur mit solchen worten / vnnd thun hie nicht anderst / als ob man den Calvinisten zur vngebühr die berührte Lehr zumesse / welches schnur stracks wider jhr eigen Wissen vnnd Gewissen lauffet / Sintemalen sie dermassen in jhrem Hertzen versichert sind / daß jre Spieß vnd Rottgesellen alle vier Puncten also gelehret / vnd zwar in öffentlichen Büchern / daß sie ohne entferbung es nun vnd in alle ewige Ewigkeit nit verlaugnen können / ich habe es jnen auch

vnwiderſprechlich dargethan / vnd bin bereit alle ſtunden es auff die Calvinisten mündlich vnnd ſchrifftlich / wo Ich nur ſoll / noch / bey vnnd dar / zu bringen / Ja auch eben diſe Confeſsion wird in einem vnnd dem andern Punct vnter den angezogenen vier Artickeln nicht anderſt / dann auff Calviniſch befunden werden. Gnug mit wenigen von der Vorrede.

Was hat man aber für Mängel in der Confeſsion ſelbſt?

Viel vnd groſſe Mängel gar genug.

Im erſten Artickel vom grund der rechten Religion ſtreichen ſie fein leis oben hin / bleiben nur ins gemein bey Gottes Wort. Sie bekennen ſich zu keinem einigen alten oder newen Symbolo, daß ſie der Schrifft gemeß halten theten.

Sie ſtechen durch den Zaun auff den thewren Mann GOttes Herrn D. Luthern / auff deſſen Anſehen man nicht ſehen ſolle / welches anſtechen vnnötig / dann wir nicht weiter jhm oder auch einem Engel vom Himmel glauben / als ſo ferne Er das Evangelium Jeſu Chriſti geprediget.

Von Zwingels Traum vnnd Geſichte / von dem Gebrauch vnſerer Vernunfft ſchweigen ſie bey diſem Artickel ſtock ſtille / dann es dienet nicht zur ſachen / die Bawren möchten es mercken / daß das Bekentniß Calviniſch ſey.

Im andern Artickel von Gott / gehen ſie gleichergeſtalt gar feuberlich / laſſen es nur darbey bleiben / daß ein Gott / vnnd drey Perſonen ſeyn. Begehen aber hierneben ein ſolches Stücklein / daß ſie dieſes Orts die heilige DreyEinigkeit mit keinem Zeugnis aus dem alten Teſtament bewehren vnd beweiſen wollen / dann es ſtecket jhnen der Iudæiſmus Calvini im Kropff / ſie wiſſen wol / wie Calvinus faſt kein einiges Zeugnis aus dem alten Teſtamente für krefftig erkennet / daß darmit die heilige Dreyfaltigkeit ſolte gründlich können bewieſen werden / Troß / vnd aber troß / daß ſie ſolches verlaugnen ſolten.

Vnd

Vnd darmit Ich euch / liebe Evangelische Märcker / zur gnügebnter weise / so folget meinem Rath / da ein Calvinischer Geist zu ewer Einem sagt: Daß sey die Summa des Bekentnis von GOtt / wie sie hie in der Confession stehe / so haltet jhn fest / lasset jhn nicht bald auff vnd darvon lauffen / sondern sprechet zuvor zu jhme: Herr / ich habe mehr von GOTT zu wissen / Lehren auch alle Calvinisten (oder die ewres Glaubens sind) daß die heilige Dreyfaltigkeit aus dem Alten Testament / vnnd aus denen gewöhnlichen Zeugnissen könne gründlich bewiesen werden?

Lehren sie auch alle / daß Gott mit seinem vnendlichen / vnermäßlichen Wesen allenthalben gegenwertig?

Daß GOTT Allmächtig / vnnd ohn einige restriction, Maß oder Ziel gantz vnnd vollkömlich / in allem Allmächtig sey?

Daß er nicht bißweilen anders rede / vnnd anderst es meyne?

Daß er nicht vrsach sey der Sünde?

Daß er nicht begere eines einigen Menschen verderben? Daß er auch keinen einigen Menschen aus einem blossen Rathschluß zum ewigen Verdammnis verordnet habe?

Da wirds an ein stottern / an ein vmbschweiffen / an ein reusperen gehen / da wird ein Christliches Evangelisches Hertz bald gewahr werden / wie es nicht gar richtig in diesen Puncten vmb einen Calvinisten sey / vnnd ob schon einer oder der ander / zu allen fragen Ja würde sagen / so redet er es doch wider die helle Warheit / dann das ist gewiß / vnd kan mit bestand alle Augenblick dargethan werden / daß auff obberührte Fragen alle / die fürnembsten Calvinisten in jhren Büchern / mit Nein antworten. Jedoch stehet es den jetzigen frey / ob sie jhren Vorfechter Gotteslesterungen widerruffen vnnd fahren lassen wollen. Da sie des Gemütes / wer es jhnen zu gönnen vnnd zu wünschen.

Im dritten Artickel / von der Schöpffung / lassen wir die Confession in jhrem werth beruhen.

Im vierdten von der Fürsehung/bergen sie abermal den Schalck meisterlich: Jedoch wer achtung giebet / der merckt jhn wol herfür schimmern. Dann pag. 6. kommen sie auffgezogen / weil Gott verhindern könne / was er nicht wölle / so gesche nichts ohn sein Verhengnis / Als wolten sie sprechen: Wann GOtt nicht wolte die Sünde / so würd vnnd könt er sie wol verhindern: Nun verhindere er sie aber nicht / daraus folge / daß sie jhm nicht zu wider sey.

Vnd darmit niemand beredet werde / als ob wir diesen Verstand der Confession antichten theten / so Examinir man einen Calvinisten auff nachfolgende zwo fragen:

1. Ob er nicht glaube / daß der Will vnd Fürsehung GOttes eine Vrsach sey / Aller / Aller dinge / die da geschehen / sie seyn gut oder böse?

2. Ob er nicht glaube / daß auch keine Sünde ohne GOttes willen vnd Fürsehung geschehe?

Da wird er wol abermal den Brey im Maul herumb werffen / Endlich wird er Ja sagen / vnd das ist grawsam Calvinisch / Gott verhindert die Sünde / verhindert sie nicht: Verhindern thut er sie mediatè, durch verbot / durch seines Willens Offenbahrung: Nicht verhindern thut er sie gewaltsamer weise / vnd thut er nicht alles / was er kan / sondern nur was er wil / im Himmel vnd auff Erden / Psalm 115. 135.

Im fünfften Artickel sind die jetzigen Calvinisten gar Heilige Leute: Da behüt sie GOtt für / daß sie vnsern GOtt zur Vrsach der Sünden machen solten / darumb geben sie es so schöne für / drumb verstellet sich der Satan in einen Engel des Liechts. Ihr Christlichen Märcker aber lasset euch nicht betriegen / sondern fasset die Calvinische Lehrer abermal / vnnd lasset sie euch Antworten / Sprecht zu jhnen: Lieben Herren / wie muß ich das verstehen / das Petrus Martyr in Epist. ad Rom. Cap. 5 schreibet: Wir können nicht laugnen / daß GOTT auff seine gewisse maß eine Vrsach der Sünden sey:

Wie muß ich die Wort Theodori Bezæ verstehen / da er saget im Colloq. zu Mompelgart pag. 527. Der Mensch sey nicht von vngefehr gefallen / sondern durch die Versehung Gottes / weil das jenige hab geschehen müssen / was Gott beschlossen habe. Vnd im 517. Blat / Der erste Mensch habe nothwendiglich / was Gott anlange / fallen müssen. Item Respons. ad Colloq. Mompelgart. pag. 153. & 154. Adam sey gefallen / weil es GOTT also verordnet.

Wie muß ich verstehen die Wort des grossen Wundermannes Johannis Calvini / der vber das dritte Capittel des ersten Buchs Mosis schreibt / GOtt habe den Teuffel selbst außgerüstet / daß er den ersten Menschen ins Verderben stürtzen thete. Item lib. 3 Institut. Cap. 23. §. 7. GOtt hat des ersten Menschen Fall durch seinen Willen verordnet. §. 8. Der Mensch ist gefallen / weil es der HErr für gut also angesehen hat / etc.

Solche vnd dergleichen Sprüche soll man den Calvinisten vnter die Nasen stossen / da kan man bald gewar werden / was sie im Schilde führen / da sollen sie nun sagen / ob jetzt angezogene Lehrer vnrecht vnnd GOttesleesterlich geschrieben haben oder nicht?

Den sechsten Artickel / von der Straff des Falls belangende / ziehen die Berlinischen Calvinisten abermals Socken an / daß man sie nicht sol gehen hören / vnnd bekennen wir gern / daß / wie ihre Wort in diesem Punct lauten / wir sie für recht passieren lassen / Aber ihr Herren sollet ein wenig außführlicher von diesem Artickel geschrieben / vnd ewre meynung von nachfolgenden zween Puncten entdecket haben.

1. Wann Gott die Sünde selbst gewolt vnnd verordnet / wie ewre Zunfftgenossen schreiben / ob er dann ernstlich habe eine Straff drauff legen können?

2. Ob nicht die meisten vnter euch sagen / die straff Gottes / die er auff die Sünde geleget / sey nicht eigentlich dahin gangen / daß

er die

er die Sünde straffen wolte / sondern beydes seine Gerechtigkeit vnnd Barmhertzigkeit zu entdecken vnd zu offenbaren.

Heraus / ihr Calvinisten / mit der Sprach / seyd jhr redliche Bekenner.

Im siebenden Artickel ists auch alles ein verdacktes vnd verstacktes Wesen / die Leute sind der Art gewohnet / daß sie hinter dem Hütlein spielen.

Wie arglistig reden sie S. 1. Ehe GOtt das gantze Menschliche Geschlecht verderben liesse / ehe hat er seinen Sohn für vns dahin gegeben.

Warumb sagt jhr nicht: Ehe hat er seinen Sohn für dasselbe / Nemlichen / Menschliche Geschlecht / gegeben / Wie daß jhr mit ewrem / für vns / da auffziehet? Soll ich rathen? Ich wils thun / vnd wil es treffen / Wann jhr sagt / für vns / so meynet jhr / die Außerwehlten / vnd glaubet also nicht / daß Gott seinen Sohn für alle Menschen / für alle seine Feinde / ja auch für alle Gottlosen gegeben. Das ist euch ein Grewel zu hören / vnnd da liegt der Calvinische Putzen / sagt fein rund heraus / wenn der Mitler angehe? Ob er aller / aller Menschen Mitler sey / Ob er krefftig für alle Menschen den Todt gelitten / ob er aller Menschen Sünde gebüsset / vnd allen Menschen / keinen einigen in der gantzen Welt außgenommen / eine Versöhnung worden sey?

Wann jhr hierauff deutlich antwortet / so können die Ehrlichen Evangelischen Märcker wissen vnd prüffen / Ob jhr Calvinisch / vnd zwar grund Calvinisch seyd oder nicht.

Der achte Artickel von der Person Christi ist ja zu liederlich hingeschleudert von diesen Confessionisten. Sie vermeynen zwar / es seyn die wort also gesetzt / daß der Einfeltige so bald zuplatzen / vnd von jhnen sagen solle / wie fein sie von Christi Person lehren theten. Aber glaubets nicht / meine liebste Evangelische Lutherische Glaubensgenossen / Ich wil euch weisen / wann diese Geister auff jhrem eignen Mist daheim sitzen / vnnd wann sie die Schlüssel gefunden haben / was sie fürgeben / vnd von Christo schreiben.

Hie

Hie sprechen die Berliner/ sie glauben / das CHristus der ewige Allmächtige Sohn Gottes sey. Andere Calvinisten reden alle ins gemein auch also: Darneben aber brauchen sie solche Wort / durch welche die Gottheit Christi auff gut Türckisch/ auff gut Jüdisch / auff gut Arrianisch verlaugnet wird / dann da dörffen etliche aufftreten vnd schreiben: CHristus als vom Vater außgesand / sey eine niedrigere vnd geringere Person / der Vater sey gröſſer / dann er / wegen solchs Ambts vnd sendung / dieweil ein Knecht / Diener vnd Gesandter geringer sey als sein Herr/vnd die Person/die da sendet vnd erhöhet/ sey gröſſer als die/so da gesandt / erniedriget vnd darnach erhöhet werde. Was düncket euch jhr Herrn Calvinisten / von diesen worten Grynei, in disputat. de dicto Christi, Pater major me est, Thes. 6. 14. 21. vnd sagt nicht ewer Georg Sohnius in Exeg. A. Conf. p. 225. Daß der Sohn dem Vater in der ordnung gleichsam nachgehe / vnd den mitteln Grad oder Stand habe zwischen Gott vnd den Menschen / vnd daß der Vater dem Sohn Gewalt vnd Befehl gebe/ der Sohn aber solchen empfahe, Heist daß nicht die Gottheit Christi verleugnet/so weiß ich nicht/wie sie soll verlaugnet werden? Vnd saget nicht jhr Calvinisten weiter/ Christus/als GOtt/ habe in der zeit alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden empfangen? Item / Christus sey nach beyden Naturen/ nach der Menschlichen Natur nicht allein/ sondern auch nach der Gottheit erniedriget vnd erhöhet worden. Was ist aber diß für eine Gottheit/ die sich so verwandelt / die erniedriget vnd erhöhet kan werden? Vber das / lehren nicht etliche vnter euch / der Mensch Christus werde darumb Gottes Sohn genennet/ dieweil er vom heiligen Geiste sey empfangen worden? Vnd laugnen nicht etliche / daß der Sohn GOttes auß dem Wesen des Vaters gezeuget worden?

Wie ist euch zu muth/ jhr Herrn/ schlecht euch auch das Hertz/ wird euch auch warm vmb die Stirn? Mich deuchts fast halb vnd halb/ Jhr müsset aber noch besser schwitzen.

In dieser Berlinischen Confession schreibet jhr / Jhr glaubet / daß Christus Gott vnd Mensch bleibe in alle Ewigkeit. Wer dörfft sagen/

daß jemals ein Calviniſt gelehret hette / dz Chriſtus auſſer der Menſchheit / die er in der Jungfrawen Mariæ Leib an ſich genommen / ein anders Menſchliches Fleiſch vnd Blut gehabt? Da würde man ſchelten vnd ſchmehen ohne maſſen / da würds heiſſen: Ey der Vbiquitiſt leugt vns an/Er thut vns Gewalt vnd vnrecht / Er iſt ein Calumniant, ein Leſterer / etc.

Nun wolan/ſchendet mich wie jhr wollet/ſo wag vnd ſag ichs/Ewer fürnembſten Heiligen einer/Zanchius, hat in offenem Druck geſchrieben/das Chriſtus in ſeiner Gottheit / ſo da allenthalben iſt / jhm einen newen LEIB gemachet habe/ vnd in demſelben Paulo auff Erden erſchienen: Vnter deſſen ſein wahrer Leib im Himmel geblieben/Beſehet Zanchij Buch de Naturâ DEI, libro ſecundo, capite ſexto, pag. 138. Colloq. 2. Edit. Heidelberg. Anno 72. Wer nicht ſehen kan/ der ſtecke Brillen auff/ da wird er die ſchöne Lehr finden.

Fürs dritte/jhr ſagt/das jhr bekennet / GOTTes Sohn habe die Menſchliche Natur an ſich genommen? Ewer Rottgeſell Amandus Polanus ſagt / Die Menſchheit ſey eine bey vnd zuſetzung des Sohns Gottes/Andere ſagen/ Die Annehmung der Menſchheit in die Perſon des Sohns GOTTes ſey nur eine vnterſtützung vnd erhaltung der Menſchheit. So reden Beza/Pezelius/Martyr/ Sadeel / vnd andere/ dergeſtalt kein Perſönliche Vereinigung geglaubet wird/ Dann auch alle andere Menſchen / ja alle Creaturen von GOtt erhalten werden/ Actor. 17. Hebr. 1. Cap.

Zum vierdten ſprecht jhr: Weil Chriſtus GOtt vnd Menſch iſt/ſo glauben wir/daß man auch von jhm ſagen könne alles/was von GOtt vnd einen Menſchen kan geſagt werden / ꝛc. Darzu ſpricht Neſtorius der verdampte Ketzer auch Ja/dem gantzen Artickel hette er tauſent/ vnd aber tauſent mal mit frewden vnterſchrieben/Er würde nicht ein Buchſtaben darinnen zu endern begehret haben / Drumb iſt es darmit nicht außgericht/ mit ſcheinlichen Worten ein blawen Dunſt den Leuten für die Augen zu machen / vnd eben darmit ſie in die grawſamſten Irr-

thumb

thumb zu stecken / Wollet jhr nicht grund Calvinisten seyn / wollet jhr die lieben Märcker in diesem Artickel nicht Calvinisch machen / so saget frey herauß:

1. Ob jhr eine solche warhafftige gemeinschafft der beyden Naturen vnnd jhrer Eigenschafften in CHRISTO glaubet / daß krafft derselbigen / was Menschlich ist / von dem Sohn GOTTes / vnd was Göttlich ist / von dem Menschen JESV Christo / von seinem allerheiligsten Fleisch vnnd Blut könne gesaget werden? In ewrem Bekentniß sagt ihr nur: Jhr glaubet was Göttlich ist / das könne von GOTT / was Menschlich ist / das könne von der Menschheit gesaget werden? Was ist das aber für ein Wunder? Das glaubet auch ein Jüd / das glaubet der ergste Türcke / hiervon ist noch kein Streit zwischen vns vnd euch / sondern darinne beruhet es / Ob ich sagen könne / vnd es auch war sey / daß die Jungfraw Maria nicht nur einen blossen Menschen / sondern den ewigen Sohn GOTTES selbst warhafftig vnter jhrem Jungfräwlichen Hertzen empfangen / getragen / vnnd hernach GOTTES Sohn selbst zur Welt gebohren hab?

Obs war sey / daß nicht ein blosser Mensch / sondern GOTT selbst / oder GOttes Sohn für vns gelitten / vnd daß nicht nur eines Menschen Fleisch vnd Blut / sondern Gottes Sohn selbst / der HErr der Herrligkeit gecreutziget worden?

Obs war sey / daß nicht allein der Sohn GOTTES Allmächtig / Allgegenwertig / Allwissend vnd anzuruffen: Sondern ob auch diese Göttliche Eigenschafften / als die auß Gnaden der Menschheit mitgetheilet worden / warhafftig von dem Fleisch vnd Blut / das ist / von der Menschheit Christi / wie dieselbe in der Person des Sohnes GOttes bestehet / können gesaget werden: Ob Ich recht glaube / wann Ich sprich: Christus nach beyden Naturen ist Allmächtig: Nach beyden Naturen Allwissend: Nach beyden Naturen Allgegenwertig / nach beyden Naturen anzuruffen: Als Gott hat er die Allmacht / Allwissenheit / Allgegenwart / Ehr vnd Majestät von Natur / vnd wesentlich:

Als Mensch hat er dieses alles aus gnaden vnd Persönlich. Hic Rohdus, hic saltate Calvinicolæ, Da wird sich befinden/ was hinder der Berlinischen Reformation stecke / ob jhnen nicht der grund Calvinismus aus allen andern herfür dringe/ vnd ob es nit war/ das sie die Gemeinschafft der beyden Naturen/ vnd der Eigenschafften gäntzlich verläugnen vnnd auffheben?

Im Neundten Artickel vertuschen die verschlagenen Füchse abermaln alles / was sonsten jrriges hiervon bey andern Calvinisten gefunden wird. Darmit man aber sie probiren könne / ob sie andern groben Calvinisten gleich sind/ daran ich nicht zweiffele/ so können sie gefraget werden:

1. Nach welcher Natur Christus die Krafft habe selig zu machen? Sprechen sie/ nur nach der Gottheit habe Christus eine solche Krafft: so folget drauß/ das sie glauben/ Christus vns nur nach der Gottheit / vnd also nur der halbe Christus/ kräfftig selig mache.

Sprechen sie/ das auch die Menschheit solche Krafft habe / Wie dann das Fleisch Christi lebendig machend genennet / vnd dem Blut die Göttliche Krafft von allen Sünden zu reinigen zugeschrieben wird/ Johan. 6. 1. Joh. 1. So müssen sie zugeben wider jhren Willen/ das der Menschlichen Natur Christi warhafftige Göttliche eigenschafft/ Göttliche Krafft vnd Allmacht sey mitgetheilet worden.

Sehet meine liebsten Glaubensgenossen/ so muß man die Calvinischen Brandtfüchslein aus den Löchern treiben:

2. Fragt sie aber weiter / welcher / oder wie vieler Menschen Seligmacher Christus sey? Aller / Aller/ ingesampt/ oder nur etlicher / das ist/ der Gläubigen vnd Außerwehlten? Da werden sie sich auch eine weile reuspern/ ehe sie derb herauß brechen/ vnter dessen nun / weil sie sich bedencken/ wollen wir zum Zehenden Artickel schreiten / von jetzigem Zustandt Christi/ Da sind die Berlinischen Reformatores einmal getrost vnd wagen sich mit der Calvinischen Zungen ins freye Feld/ da reden sie nun nicht mehr durch Sprichwort zu vns/ sondern bekennen öffentlich von diesem Artickel/ was andere Calvinisten vngeschwer lehrrn/ Nemlichen:

1. Das Christus mit seinem Leib nicht mehr auff Erden sey/ wann sie nur darzu setzten/ raumlich/ wie er zur zeit seines Wandels auff Erden gewesen/ so hette es keinen Streit/ Aber da glauben die Gesellen nicht/ das Christus mit seinem Leibe ullo modo vnd einiger weiß auff Erden sey/ Sondern:

2. Er sitze je einmal zur rechten Hand Gottes/ von dannen er nicht ehe biß an Jüngsten Tag widerkommen werde.

3. Nach der Gottheit aber sey er allzeit bey vns.

4. Die Gegenwart seiner Gottheit sey vns auch nütz genung/ wann er schon mit seinem Leibe nicht zu gegen sey.

5. Ja wann wir glaubten/ das Christus leiblich bey vns were/ So würde vns der höchste Trost entzogen.

6. Vnd würd drümb die Persönliche Vereinigung beyder Naturen nicht getrennet/ ob schon Christus nicht mit der Menschlichen Natur allenthalben sey/ wie mit der Göttlichen/ ꝛc. Ich meine ja/ das heist dermalen eins frey laut Calvinisch geredet/ da darff man nun gar nicht mehr zweiffeln/ ob man neben einführung des Brotbrechens die Calvinische Lehr gedencke einzuschieben/ Es ist leider allzuwar/ vnd offenbar/ Was die Calvinisten auff vns liegen/ das thun diese Confessionisten auch: Als das wir solten lehren/ Christus sey leiblich/ oder wie sie es meinen vnd außlegen/ leiblicher weiß/ räumlicher weise bey vns auff Erden/ Item/ die Menschliche Natur sey so wol vnendlich als die Göttliche. Item: Christus könne nicht helffen/ er sey dann leiblich/ das ist/ leiblicher weiß bey vns.

Dergleichen vngerumbte Lehren vnserer keiner jemaln geredet oder geschrieben/ Sind die Calvinisten ehrliche Leute/ so beweisen sie es auff einen einigen vnter den vnserigen/ es lassen sich aber Ewer Christliche Lieb nicht jren/ das diese Geister so viel Sprüch vnd Schrifft bey diesem Artickel führen: Geschicht alles nur zum schein/ das Christus gen Himmel warhafftig gefahren/ das er zur Rechten GOttes sitze/ das er zukünfftig ein Richter der Lebendigen vnd der Todten/ das er auff Erden nit mehr räumlicher weise zu gegen/ Sondern die Welt verlassen/ das

wir jhn nicht mehr auff die weise / wie die Armen / bey vns haben / das wissen wir vor / das glauben wir jnniglich / das er im stand der Erniedrigung bald da/bald dort/vnd zwar raumlicher weise Nie mehr/ dann an einem Ort zugleich gewesen/da haben wir allezeit bekandt. Auß diesem allen aber folget nicht / daß jetzt nur der halbe Christus seiner Kirchen gegenwertig sey / daß die Menschheit allein im Himmel / als an einem gewissen Ort sey / abgesondert von der Gottheit / die vberallgegenwertig sey. Lieber wo stehets geschrieben/ Ich bin bey euch biß an der Welt Ende / daß es heisse so viel/ Ich/als GOTT/ bin bey euch/als Mensch aber von euch / biß ans Ende der Welt. Allerliebste Evangelische Christen / nehmet ewer wahr in diesem Artickel / lasset euch vmb ewres Heils vnd Seligkeit willen die Calvinisten nicht einnehmen noch verführen.

Es ist kein geringes / daß sie vns nur eines halben Christi Gegenwart auff Erden zugeben wollen / Ich hoff vnd weiß/mein JESVS/ GOtt vnd Mensch / mein HErr/ Gott vnd Bruder sey bey mir in allen meinen Nöthen / wie es aber zugehe / da laß ich mich vnbekümmert: Selig/die da nicht sehen/vnd doch gleuben. Genung mit wenigem/vom zehenden Artickel.

Weil in demselbigen die Berlinischen Calvinisten so laut geredet/ sind sie so bald darüber heischer worden / wie auß dem elfften folgenden Artickel erscheinet/von der Krafft des Todes Christi/ da reden sie gantz/ wie wir zu reden vnd zu lehren pflegen. Nehmen/wie der Wolff/ Menschen Stim e an sich / ob sie die Schaffe desto ehe zu sich locken/ vnd in jhre Gemeinschafft bekommen möchten. Man muß es jhnen aber nicht gut seyn lassen/sonder frisch hinter jhnen her/vnd gefraget: Jhr Herren/ saget mir bey ewren Gewissen/was haltet jhr davon / wann Zanchius in Miscellan. libro secundo pag. 280. wann Beza in Colloq. Mompelgart. pag. 513. vnd andere mehr schreiben vnd lehren:

Christus sey nicht für alle vnd jede Menschen in der gantzen Welt gestorben. Wann Beza in der Antwort auff das Colloq. Mompelgart. p. 216. schreibet: Es sey eine Gottlose / vnd Gotteslesterliche

Lehr

Lehr/wann gelehret wird/das CHristus für der gantzen Welt/ vnd also für aller Menschen Sünde genug gethan?

Welcher hat nun recht/ Beza oder Jhr/ oder stimmet Jhr beyde miteinander vberein/vnd ist nur das der vnterscheid/das Beza öffentlich herauß gehet/Jhr aber der zeit es bedencken traget/mit jhme vnd andern seines gleichens also zu reden? Antwortet jhr Herren/dann es erforderts die Nothdurfft/ die Ehre GOTTes/ vnd vieler Menschen Heil vnd Seligkeit.

Zum zwölfften handeln sie von der Gerechtigkeit des Glaubens so fein simpel vnd einfeltig/ als ob jhre Spießgesellen nie anders gelehret hetten. Weil aber diese Confessions Schmiede bey vns Evangelischen nicht vnbillich im verdacht sind/ als ob sie arge Calvinisten weren/ so ists vns nicht für vbel zu halten/ daß wir sie abermaln scherffter fragen/ vnd bey jhnen vns erkündigen.

1. Was sie doch halten von jhres Patriarchen vnd Ertzvaters Johannis Calvini Worten/ welcher in seinen Institut. lib. 2 cap. 17. sect. 1. also schreibet: Jch bekenne/ wann einer Christum schlecht/ vnd wie er an sich selbst ist/ dem Gericht GOttes entgegen setzen wolte/ daß der Verdienst keinen platz oder stat haben würde. Heist das durch Christum gerecht werden/wann Christi Verdienst keinen platz hat für Gottes Gericht.

2. Was sie doch halten von jhres Zwinglij Lehr/ der in Expolit. fidei Christ. ad Reg. Christian. pag. 559. fac. 6 schreibet/ daß im ewigen Leben der König auch die Heyden/ Herculem, Theseum, Socratem, Aristidem, Antigonum, Numam, Camillum, &c. antreffen werde/ wie sind dann diese gerecht worden/ die an keinen Christum jemals geglaubet haben? Vnd wie gefelt den Berlinischen Calvinisten/ daß dieses fürgeben Zwinglij Rodolph Gualtherus in einer besondern Apologia verthediget/ so woln Sohnius in seiner Exegesi A. Confes. pag. 428.

3. Was sie doch abermal halten von Calvini Lehr in Institut. lib. 3. cap. 14. sect. 21. & c. 16. sect. 1. da er schreibet: Der Mensch werde ohne Werck nicht gerecht/ dz streitet schnurstracks wider die Berlinische Lehr.

4. Was sie halten darvon / daß eben dieses Theodorus Beza Volum 1. fol. 675. vnd Cunrad Pelicanus vber Levid. 5. bestetigen/schreibende: Die Werck seyn nötig zur Seligkeit / Christen hetten viellerley weg die vergebung der Sünden zu erlangen/ Nemlich / Allmosen / vergebung der fehle des Nechsten/gute Werck der Liebe/vnd dergleichen.

5. Was sie darvon halten/ das Johannes Piscator jhr Zunfftgenoß gelehret in seiner newen Bibel/daß der heilige Gehorsam JEsu Christi/ vnd die Erfüllung des Gesetzes/ die er geleistet / keine verdienliche vrsach sey der Rechtfertigung / vnd solcher Gehorsam JEsu Christi vns nicht selig mache? Besihe sein Analysin Epist. ad Rom. pag. 87. pag. 106. & 109. Hierauff wollen nun die Herrn Calvinisten vnbeschwert jhre meynung entdecken / ehe dann sie einen wollen zum beyfall jhrer Lehr bereden. Sie werden jo nicht etwann zornig werden / daß wir sie so genaw außfragen / Es ist gleichwol auch kein Kinderspiel / wann einer zu einer Religion/die sonderlich hochverdächtig ist/sich begeben solle.

Der dreyzehende Artickel lautet von den Kennzeichen des rechten Glaubens / Darvon eigentlich zwischen vns vnd den Calvinisten bißhero kein streit gewesen ist/man wolte dann diß dahin ziehen/ daß sie allein denen / die Gott von Ewigkeit her erwehlet / den waren Glauben zueignen. Wir wollen aber den Punct für dißmal hinpassiren lassen.

Der vierzehende Artickel ist vom Vrsprung des Glaubens. Da reden nun die Confessionisten gar geschmeidig vnd bescheiden darvon: Sie geben für / Gott habe die Predigt seines Worts darzu verordnet/ den Glauben in vns zu wircken/ das gestehen die Calvinisten nicht alle.

Sie sagen auch / daß der Glaube ein Gabe Gottes sey / welches vnlaugbar: Endlich aber recken sie die langen Calvinischen Ohren herfür/ wann sie sprechen: Den Glauben geb Gott wem er wolle / welches andere fein grob vnd ohne list also außsprechen: Der Glaube gehört allein für die Außerwehlten / GOTT gieht den Glauben allein den Außerwehlten / Beza Volum. 1. fol. 17. Zanch. in Miscel. pag. 189. vnd in folgendem Artickel pag. 39. 35. & 36. oder: GOTT will nicht/ daß jederman glauben solle / wie D. Paræus in Rettung seiner Newstadt-

stadtischen Bibel / pag. 103. die Pfältzer in gesampt in jhrem außführlichen Bericht / pag. 98. vnd andere mehr schreiben. Oder: GOtt sage wol mit der Zungen durch die Diener des Evangelij / Er wolle daß die Gottlosen dem Evangelio glauben sollen / vnd wolle es doch nicht / daß sie glauben / wie Piscator schreibet / wider D. Schaffmannum Thes. 21. da doch Gott ernstlich begehret / daß alle an jhn glauben / Johan. 3. v. 7. vnd Busse thun sollen / Actor. 17. Der Glaube aber ist das fürnembste Stück der Buß / Matth. 9 Cap. Vnd so Gott wil / das alle Menschen sollen selig werden / 1. Tit. 2. Daß nicht ein einiger Mensch verderbe / 2. Petr. 3. ohne den Glauben aber niemand GOtt gefället / Hebr. 11. So folget ja vnwidersprechlich / Gottes Wille sey / das alle Menschen glauben sollen / vnd vbergehet er niemanden / dem er etwann den Glauben bloß nicht gönnen noch geben wolte / wann er die ordentlichen Mittel gebrauchet.

Sonsten verwundert mich nicht wenig / warumb die Herren Calvinisten zu Berlin in der Confession jhre meynung nicht offenbaret von dem Kinder Glauben / Ob sie es auch mit jhren Rottgesellen / vnd den Widertauffern halten / das die getauffte Kinder keinen warhafftigen Glauben hetten / wie also Petrus Marthyr fol. 1533. Beza in Actis Colloq. Mompelgart. pag. 129. & Tom. 3. fol. 345. vnd andere mehr schreiben.

2. Jngleichen / daß sie nichts melden von der Frag / Ob die Kinder jhrer Eltern Glaub helffe zur Seligkeit / welches andere Calvinisten vngeschewet bejahen / Zuförder ist Beza Respons. ad Acta Colloq. Mompelgart. part. 2. fol. 135. & Volum. 3. fol. 346. Da doch der Gerechte nicht eines frembden / sondern seines Glaubens lebet / Habacuc am andern Capitel.

3. Endlichen / daß sie nichts melden hiervon / Ob den Außerwehlten der Glaub vnwiderrufflich geschencket werde / also daß sie denselben nit verlieren können?

Jch bin aber der meynung / das solche vnd dergleichen Calvinische Stücklein mit fleiß zurück geschoben / vnd biß auff andere bequemer zeit

gesparet werden. Gleichwol kan es nicht schaden / daß man sich mit jhnen hiervon vnterrede / vnnd auch auß diesem Artickel sie prüfe vnd probire.

Zum funffzehenden kommet der Artickel von der Gnadenwahl: Da wir dem ewigen Gott dancken / daß er nunmehr so weit mit den Calvinisten kommen / daß sie sich der rauchen Wort / vnd abschewlichen Reden der jhrigen schemen / dörffen mit denselben nicht auffziehen / wollen jetzt von keinem geheimen blossen Rathschluß / von keinem heimlichen Decreto wissen sagen nichts, vom Decreto Reprobationis, wie Gott auß blossem Willen den meisten theil der Menschen zum ewigen Verdamniß verordnet habe. Nichts dergleichen findet sich in der Berlinischen Confession, sondern sie gehen gar/gar/ gar leiß / daß niemand mercken solle / daß der Würg Engel stillschweigend durchgehe. Damit aber jhr lieben Evangelischen Märcker hinter den rechten grund dißfals kommen möget/so weren/meinem Raht vnd gut bedüncken / die Calvinisten zu Berlin zubefragen:

1. Was sie halten von Petri Martyris worten in locis fol. 859. Es sey offenbar / daß Gott nicht krefftig alle Menschen begehr selig zu haben/Ob das Gottes Wort gemeß sey?

2. Was sie halten von den worten Bezæ, volum. 3. fol. 410. vnd Respon. 2. ad Colloq. Mompelg. p. 68. 73. & 175. Gott biete jhren vielen an die Wolthaten des Evangelij / Aber nicht zu dem Ende / daß sie derselben sollen theilhafftig werden.

3. Was sie abermals von seinen worten halten/ da er spricht / p. 230. Wer den geheimen oder verborgenen Rathschluß oder Willen Gottes auffhebe / der hebe zugleich alle Gottes Versehung/ja Gott selbst auff.

4. Item Zanchij wort Tom. 3 pag. 73. wie jhnen die fürkommen/ wann er spricht: So viel den heimlichen verborgenen Willen Gottes anlanget/ists vnlaugbar, daß die Menschen nicht alle zu einerley Ende/ vnd mit gleichem Fürsatz von Gott beruffen seyn.

5. Insonderheit sind die Calvinischen Brandfüchs bey jhrem Gewissen zubefragen / Ob sie loben / billichen / vnd gut heissen / oder verwerffen

werffen vnd verdammen nachfolgende erschreckliche Wort jhrer Spieß vnd Rottgesellen/ Als da Johannes Calvinus schreibet Institut. lib. 3. cap. 21. sect. 21. Wir sagen/ daß Gott in seinem ewigen vnwandelbaren Rathschluß einmal verordnet/ welche er wolle selig machen/ vnd welche er zum verderben wolle verordnen. Dieser Rathschluß/ so viel die Außerwehlten belanget/ gründet sich zwar auff die Barmhertzigkeit GOTTes/ ohn alles ansehen der Würdigkeit des Menschlichen Geschlechts/ die Verstossung aber vnd Verdammung belangend/ wird für denen/ die Gott darzu verordnet/ das Himmelreich zugeschlossen/ nach dem gerechten/ vnstrefflichen/ aber auch zugleich vnbegreifflichen Gericht Gottes. Vnd sect. 5. Die Menschen werden nicht alle auff einerley art von Gott geschaffen/ sondern etliche werden zum ewigen Leben/ etliche zum ewigen Verdamniß verordnet/ zu welchem ende nu einer geschaffen/ zum Leben oder Todt/ zu dem Ende ist er auch versehen.

Beza in glossa Novi Test. Rom. 9 hat diese Wort: GOtt hat die verworffene Menschen/ ehe denn sie geboren werden/ ohn alles anschawen oder betrachtung jhrer Vnwürdigkeit/ zum Verderben verordnet. Vnd die reden mit Paulo/ Welche sagen: Gott habe etliche zum gerechten Gericht erschaffen/ welche sich aber an dieser Rede ergern/ Die geben jhre Vngeschickligkeit an Tag.

Eben der Beza saget in Colloq. Mompelg. pag. 517. Es sey gantz vnd durchaus falsch/ das Gott vmb des Glaubens willen etliche zum Verderben verordnet habe/ der Vnglaub sey die Vrsach nicht daran.

Hermannus Rennicher in seiner güldenen Ketten/ pag. 36. Der höchste Richter aller Menschen/ Gott/ hat etliche vnter den Menschen in Christo zum ewigen Leben von Ewigkeit her erwehlet/ etliche aber aus gerechtem Gericht zum ewigen Todt verordnet. Pag. 37. setzet er darauff: Der verstossung kan aus der Schrifft keine andere vrsach seyn/ als der gerechte vnd vnwandelbare Wille Gottes/ das er nemlichen in seinem geheimen vnnd ewigen Rath etliche Menschen vmb seines gefallens willen/ vnnd pur lauter von sich selbst zum ewigen Verdamnis verordnet.

Dann die Sünde kan gar nicht die Vrsach sein jhrer verstossung. Vnd bald darauff setzt Rennicher: Man mus die vrsach der verwerffung vnd verstossung gar nicht in Menschen suchen/ sondern die fürnembste Vrsach ist der freye vnd gerechte Wille Gottes. Im 126. Blat stehen diese erschreckliche Wort: Das ist der ewige vnd vnwandelbare wille Gottes/ das er etliche Menschen allein aus gnaden wehle vnd selig mache/ etliche aber nach seinem gerechten Gerichte/ von seiner Gnade verjage vnd verdamme. Dieses ist in beyderseits-Decret eigentlich/ genaw vnd bloß der Wille Gottes/ vnd hat sonsten durchaus keine andere vrsache/ Jene macht Gott selig/ denn es gefelt jhm also/ diese verdammet er/ denn es gefelt jhm auch also.

Georg Spindler in seinem Nötigen Bericht/ pag. 377. schreibet: Dieser Fürsatz vnd Raht Gottes ist/ das Gott beständig vnd festiglich beschlossen hat/ das er in der Gnadenwahl etliche/ vnd zwar die meisten vberhüpffen/ vnd sie in jhrer verderbten sündlichen Natur wolte liegen lassen. Vnd pag. 381. schreibet er: Dieses dienet darzu/ auff das nicht jemand in den Wahn gerahte/ als sey die Sünde eine Vrsach der verwerffung.

Biß hieher jhrer Calvinischen Rottgesellen eigene Zeugniß/ Wie jhnen solche nun gefallen/ sind sie billich zubefragen.

Da wird den Herrn zu Btrlin/ sorgich/ abermal der Athem wollen aussen bleiben/ Da werden sie auffschub nehmen/ Sächsische Frist zur Bedenckzeit begehren/ oder dem einfältigen Mann ein Senff her machen/ das er nicht wisse/ wo er drinn oder draussen sey. Es verlohnets aber die Mühe/ das man wisse/ was sie von erzelten Zeugnissen halten/ darmit man mercke was jhnen zu trawen sey oder nicht. Verdammen sie solche/ so sind sie in diesem Puncte etwas geschmeidiger vnnd bescheidener/ als andere grobe Calvinisten/ Jedoch ist zu befahren/ das sie entlich in der Herbrig mit einander vberein kommen möchten.

Zuch Sechzehenden folget der Artickel von den Sacramenten/ Aber/ Ach Gott wie elend/ wie schläfferig ist der tractirt/ wie arglistig vberhüpffen sie abermaln die notwendigsten Fragen: Als.

1. Was für ein vnterscheid zwischen den Sacramenten Altes vnd Newes Testaments sey?

2. Ob in den Sacramenten keine andere Gemeinschafft / Theilhafftigkeit vnd Niessung Christi sey / dann im Wort / vnd der Predigt des Evangelij.

3. Ob der Glaube zum wesen des Sacraments gehöre / vnd ein wesentlich Stück eines Sacraments sey.

Von denen Fragen möcht Ich die Berliner wol hören discurriren / Da würden sie bald können erkennet werden / wie viel sie frömmer sein als andere Calviniſten. Aber sie riechen Fewer / drumb sagen sie sich aus / vnd bleiben mit solchen Puncten lieber daheim / die Leut möchten es sonst mit Händen greiffen / wer sie sein. Wann ich aber nahen bey jhnen wer / oder wann sie mich zu jhrer vermeindlich Reformirten Lehr zu bringen sich vnterfangen wolten / so müsten sie mir mit der Sprach herauß / vnd von Puncten zu Puncten deutlicher Antwort geben / ehe wolt Ich jhnen vom Halß nicht lassen / Vnd weil sie dann in jhrem Bekäntniß sprechen / das Gott durch die Sacramenta seine Gnade fürgebildet / bestätiget vnd versiegelt / so sind sie ernstlich zu befragen / was sie halten darvon:

1. Das Zwingel in Ratione fidei sect. 7. schreibet: Ich glaube / vnd weiß es / das die heiligen Sacramenta so gar keine Gnad mittheilen / das sie auch keine zur stelle bringen.

2. Vnd daser Tom. 2 fol. 63. schreibet / das die Sacramenta den Glauben weder stercken / noch vns im selbigen gewiß machen können.

3. Item das Petrus Martyr / in Locis fol. 1515. schreibet: Das mus geglaubet werden / das die Sacrament keines weges vns mit Christo vereinigen.

4. Item das Theod. Beza part. 2. Resp. ad Act. Colloq. fol. 115. 116. 117. schreibet: Es sey ein stinckender Bäptischer Irrthumb / wann wir die Sacrament für Mittel halten / dardurch vns die Gnade Gottes gegeben werde. Item: Man müsse den Sacramenten nicht das geringste mehr einräumen / darzu sie nützen / dann das sie Bedeutungen seyn.

Wie reumen sich die Wort/ dieser grossen Wunderleute auff die jetzige kurtze Confession?

Sehet nur meine liebste Evangelische Christen/wie diese Leute so arglistig/ euch zu fangen/ sich in lauter Engel des Liechts verstellen können?

Nun lasset uns schreiten fürs siebenzehende zu der H. Tauff/ Da ist die Confession/wie sehr sie sich auch zu bergen gedencket/doch recht Calvinisch/ dann es stehet außdrücklich/ von der Tauffe werde darumb gesagt/ das sie uns selig mache/ Weil sie diese Gabigen uns Gläuben anbieten/ sie sey nur ein Zeichen und Siegel der Gnaden Gottes. Item wo nicht ein Prediger tauffe/so solle man das Kind ehe ungetaufft lassen pag. 53. Darauß männiglich zu spüren/ das dieses alles auff den Calvinischen schlag gehe. Je dennoch aber haben sie auch in diesem Punct viel grobe Spän anderer Calvinisten mit fleiß übergangen/ und solcher jetzo mit keinem Worte erwehnen wollen.

Als insonderheit/ 1. Ob ein Kind eines gläubigen Christen schon vor der Tauff in Gnadenbund Gottes sey?

2 Ob die Tauffe auch eusserist nötig zur Seligkeit?

3 Ob sie die Thür oder Eingang sey in die Christliche Kirchen?

4 Ob es alle Kinder helffe/ das sie getaufft seyn?

5 Ob die Kinder also bald die Krafft der Tauffe empfingen/ Oder etliche nur viel Jahr hernach?

6 Ob zweyerley Tauff sey/ ein innerliche und ein eusserliche/ Wie alle Calvinisten wider S. Pauli Wort/ Es ist eine Tauff/ zu schreiben pflegen?

7 Ob es nachgelassen/ an stat des Wassers/ etwas anders in der Tauff zugebrauchen?

8 Ob es besser wer/ das der Teuffel/ so er nur im Predigampt were/ selbst tauffe/ als eine Christliche Weibes Person?

9 Ob die Tauffe nur ein Losung und Kennzeichen sey der wahren Gliedmassen der Kirchen/ wie ein Münschkappen nur ein Kennzeichen ist der Klosterleute.

10 Was sie darvon halten/ das welche Gott nit erwehlet/ nimmermehr mit den Glauben vnd H. Geist begabet werden/ wann sie gleich tausentmal mit der eusserlichen Tauffe getauffet würden? Item: Viel tausent Kinder würden getaufft/ die nimmermehr widergeboren/ sondern ewig verlohren würden

Von diesen vnd dergleichen Puncten hetten vnsere Berliner billich jhr Bekäntniß thun sollen. Aber es ist jhnen nit gelegen gewesen/ Sie haben zur sonderlichen Zweck ein solch stümpel Bekäntniß außfligen lassen damit die Einfältigen desto ehe beredet würden/ man wol keine Calvinische Lehr in die Chur vnd Marck Brandenburg einführen.

Der Achtzehende Artickel ist von dem heiligen Nachtmal. Da bedarff es nun zwar keines erinnerns/ das die Confessionisten gantz vnnd gar den Sacramentirischen/ Zwinglischen vnd Calvinischen Irrthumē ergeben seyn. Dann sie sind allzuklar vnd offenbar darinnen zu befinden. Gleichwol aber/ wann sie ein rechte vollstendige Confession vnd Bekentnis auch von diesem hohen Häupt Artickel hetten thun wollen/ solten sie billich außführlicher von Sachen gehandelt/ vnnd sich erkläret haben.

Erstlich/ was sie von den Worten der Einsetzung Christi halten/ Ob sie solche für das einige Fundament vnd Häuptgrund des gantzen Wercks erkennen/ oder ob sie mit andern Calvinisten solche verwerffen/ vnd nicht zugeben wollen/ das der Beweiß darauß genommen werden solle?

Ob sie es Zwinglio gut heissen/ das er geschrieben lib. de verâ & falsâ relig. pag. 267. Er verlasse sich im Handel vom Abendmahl gar nichts auff die Wort der Einsetzung. Item Calvino/ das der gesaget: Der Beweiß aus Christi Worten sey gar zweiffelhafftig.

2 Ob sie mit andern Calvinisten des Zwingels Traum für heilig vnd gut halten?

3 Ob das Wörtlein/ Ist/ nicht anders heisse als: Bedeut.

4 Ob Leib vnd Blut hie vnvermeindentliche zeichen des Leibs vnd Bluts nur heissen?

5 Ob

5 Ob essen so viel heisse / als glauben. Trincken auch so viel heisse/als glauben/ etc.

Von diesen vnd andern hetten sie billich deutlicher reden sollen / wir lassen es aber auff jhre verantwortung gestellet seyn. Warnen vnter dessen männiglich/ vnd bitten vmb Jesu Christi willen / dieser Confession nicht beyzupflichten. Dann sie nimmet vns im Abendmahl den besten Kern/ sie wil/ das der HErr nur ein Gedechtniß seines Leibs vnd Bluts / vnd nicht eine warhafftige Niessung desselbigen gestifftet habe. Sie lehret / daß Mündliche essen des Fleisches CHRISTI sey kein nütz/ Wann es nun von einem Capernaitischen essen verstanden würde / hette es seinen weg / Aber wann sie es von der Sacramentlichen Niessung/ da wir zwar mit dem Mund/ aber nicht mündlicher / sondern Gott bekandter vber natürlicher weise den Leib vnd Blut des HErrn empfangen / essen vnd trincken / wollen verstanden haben/ So ist diese Rede abschewlich / vnd vberauß Gottesleesterlich. Es lasse sich kein Christlich Hertz bereden / daß wenig an der mündlichen Niessung im Abendmahl gelegen seye.

Die Calvinisten tichten vns ein Mündlich essen vnd trincken an/ gleich als ob wir lehren solten / CHristus würd mit dem Mund mündlicher weise verschlungen/ zukewet/ zufleischet/ etc. Das aber sey ferne/ Behüt vns die heilige Dreyfaltigkeit für diesen Greweln. Zu der mündlichen Niessung aber bekennen wir vns Krafft welcher wir glauben/ daß mit vnd neben Brodt vnd Wein wir den waren Leib vnd Blut JEsu Christi warhafftig essen vnd trincken / Allermassen CHRIstus JEsus selber geredet vnd gestifftet hat. O der Calvinische Teuffel sucht viel in diesem Artickel / Wie gern wolte er / daß die Leute Christum zum Lügner machten/ wie gern machte er sie zweiffelhafftig an Christi Worten? Wie gerne nehme er das Wesen vnd den besten Kern weg auß diesem Sacrament?

Folget der neunzehende Punct von den eusserlichen Ceremonien der Sacramenten/ Darvon sie schreiben/ daß kein Mensch macht habe/ dieselbigen zu endern/ sondern man sol es machen/ wie es Christus befohlē.

Nun

Nun lassen wir diese Regel gern zu/ in denen Ceremonien / die zu dem Wesen den Sacrament gehören: Folgen solcher Regel weit/ weit/ weit besser vnd trewlicher als die Calvinisten. Das aber alle vnd jede Ceremonien eigentlich / wie bey der ersten Handlung der beyden Sacramenten/ fortan/ vnd ewig sollen gehalten werden/ darzu dringt vns keine Noth/ kein Gottes Gebot / Die Calvinisten selbst halten das nicht. Dann sie teuffen die jhrigen nicht im Jordan / sie tauchen jhre Teufflinge nicht gar ein in das Wasser: Sie halten das Abendmal nicht in einem Gasthauß/ nicht zur nacht/ nicht nur mit zwölff Jüngern/ vnd so fortan/ Derowegen sie jhre Regel nicht ins gemein auff alles extendiren vnd ziehen können.

Den *Exorcismum* betreffend / wann sie kein andere Vrsach wider denselbigen haben / als das der HErr Christus nicht befohlen / jhn zugebrauchen bey der Tauff/ ist es wol ein schlechter Einwurff: Dann auch CHristus nicht befohlen/ daß man bey der Tauff einem Kind einen gewissen Namen geben / daß man ein Gebet ablesen/ das man Baten bitten solle/ etc. Gleichwol geschichts / vnd thun solches nicht allein wir einfeltige Lutherische / sondern auch die Hocherleuchten Calvinisten.

Mit vngrund bezüchtigen vns aber diese Geister/ als ob wir lehrten/ das die vngetaufften Kinder den Teuffel/ Nemblich leibhafftig/ in sich hetten/ sie sind doch vielmals vmb dieser Lügen willen weidlich abgedroschen worden/ noch kommen sie immer wider.

Die alte Lehre von der Kinder anererbten Heiligkeit ist nicht werth/ das ein wort mehr drauff geantwortet werde.

Vnsere im Abendmal bißhero gebrauchte runde Oblaten betreffend / ist es nicht war/ das sie der Bapst zum ersten gestifftet: Sie sind allbereit noch vor dem Bapst/ vnd schon zun zeiten Epiphanij im Brauch in der Kirchen GOttes gewesen/ vnd hindert nichts/ ob sie schon der Bapst hernach auch gebrauchet / Sonsten weil man im Bapstthumb den Psalter vnd die Bibel gleicher gestalt gebrauchet/ so müsten dieselbigen auch außgemustert werden.

Sie sagen/ man sol Brod nemen. Ist dann eine solche Oblat kein Brod? Sagts jhr Calvinisten/ vnd sagts nicht liederlich/ wie jhr zu thun pfleget/ Sondern bey ewrem Gewissen / warumb es kein Brod seyn könne. Es ist ja Weitzenbrod/ Es ist süs Brod/ Es ist warhafftig Brod/ aus Wasser vnd Meel gekneten vnd gebacken / alle wesentliche Stück eines Brods sind bey diesen Oblaten zu finden. Vnd wo stehet es dann so eigentlich geschrieben/ was für art vnd form des Brods wir gebrauchen sollen? Werden die Calvinisten jhnen eine Stuff in Himmel darmit bawen/ das sie ein dicken/ grossen/ runden/ oder viereckichten Fladen / oder Laib

Brods in der ausspendung gebrauchen/so wollen wir jhnen es gerne gönnen. Jhr elenden Leute aber/ jhr Mückenseuger/jhr Cameelverschlucker/ wie das jhr nicht so sehr eiffert vmb das Wesen vnd Gegenwart des Leibs vnd Bluts JEsu Christi/ als vmb die art des Brods im Abendmal? Woran ist mehr gelegen? Schemet euch in ewre Hertzen/ das jhr mit solchen Sachen bey so hellem Liecht des Evangelij auffgezogen kommet.

Ferner sprechen sie/ Wir lassen das Brod nicht gantz austheilen/ wie der Bapst die runden Hostien gantz auszutheilen gestifftet hat/ Sondern wir lassen das Brod brechen/ wie es Christus hat befohlen/zur Gedechtniß/ das der Tempel seines Leibes für vns zerbrochen sey worden.

Das ist nun der Häupt Ceremonien eine/ vmb welche die Calvinisten eine zeit her so hoch geeiffert haben. Daß man nemblichen das Brodt brechen solle.

Nun ist kein Zweiffel/ die Christlichen Evangelischen Märcker werden allbereit genug berichtet seyn/ was von dem Brodbrechen zu halten/ Nemblichen/ Wer das Brodt breche/der thue nicht vnrecht: Wer es nicht breche/ sondern solche Oblaten außtheile/der thue auch nicht vnrecht. Dann ob zwar der HERR im ersten Abendmal das Brodt/ so auff dem Tisch gelegen/ in vnterschiedene Stück gebrochen/ so hat er es doch zu keinem andern ende gethan/ dann das jeglicher vnter den Jüngern sein theil haben/ vnd genicssen möchte. Sonsten wo allbereit solche Stücklein weren vorhanden gewest/ hette es keines andern brechens bedorfft/ Sondern weren dieselben nur der rey nach ausgetheilet worden. Dahero es nichts/ vnd gantz vnd gar nichts auff sich hat/wann wir schon heutiges Tages bey vnserm Abendmal nicht einen gantzen Leib Brods nemen/ vnd denselben in stück zutheilen.

So vrtheilt Beza selb. Epist. 2.

Gesetzt aber/ das Calvinische Brodbrechen sey gantz vnd hochnötig/ so lasset euch/ jhr lieben Evangelischen Märcker/ diese Leute etwas gewisses darvon berichten/ weil vnter jhnen selbst noch ein grosser zwiespalt hiervon ist/ wie jhnen *D. Menzerus* es artig auffgestochen hat. Dann etliche vnter jhnen lassen die runden Oblaten passiren/zubrechen es aber vnvermercket zwischen den Fingern/vñ legẽ es den Communicanten also in den Mund. Andere brauchen die runden Oblaten vnzerknirscht/gleich wie wir/ vnd sind doch jhrem bedüncken nach auch gut reformirt vnd Calvinisch.

Andere sagen/ man müsse zur Communion nur ein Brod nemen/ vnd dasselbe in so viel Stück/ als Communicanten sind/ zutheilen.

Beza selb sagt dieses. Epist. 2.

Andere sprechen/ Es liege daran nichts/ man möge wol mehr Brod zu einer Communion nemen/ nur das dieselben auch alle zubrochen/ vnd nicht gantz außgetheilet werden.

Etliche

Etliche die streiten nun / man sol das Brod mit einem Messer zuschneiden/ vnd zutheilen.

Andere wollen/ das es mit den Händen gebrochen werde.

Etliche schneiden die Kuchen oder Wecken in der Handlung.

Etliche vor der Handlung/vnd brechen es hernach mit den Fingern.

Etliche sagen/das Brodbrechen gehöre zur Substantz vnd zum Wesen des Abendmals.

Andere Calviniſten sagen pur lauter Nein darzu / heissen es einen feinen Wolstandt.

Etliche eyffern dermassen starck vber dem Brodbrechen/das sie lehren/ohne dasselbe könne kein warhafftes Abendmal gehalten werden.

Andere sind gelinder/ sprechen/ es könne wol das warhaffte Abendmal ohne Brodbrechen gehalten werden/ Aber es sey nicht gantz vnd vollkommen/Es sey etwas mangelhafftig/ Gleich wie ein Mensch/ dem etwan ein Ohr/ ein Hand / ein Fuß/ ein Arm mangele: Der sey zwar/ vnd bleib ein warer Mensch / Aber gleichwol hab er einen Mangel. Ist Bese meinung/ Epist. 2.

Etliche sagen/ das brechen des Brods sey nötig/anzuzeigen / wie der Tempel des Leibes Christi für vns zubrochen worden.

Andere streiten wider diese Bedeutung hefftig / wollen sie durchaus nicht zugeben/weil von Christo stehe/das jhm kein Bein zubrochen worden/Joh.19.vermög des Vorbildes/ im Osterlamb/ Exod. 12. Num. 9.

Etliche legen das Brod dem Communicanten in den Mund / andere geben es jhme selbst in die Hände.

Weiln sie dann biß Dato/ vnd auff gegenwertige stunde noch keiner gewissen Ordnung/ wie das Abendmal vnter vnd bey jhnen/ in allen solchen Reformirten Kirchen soll gehalten werden/einhelliglich sich verglichen/ Jsts nicht die höchste vnbilligkeit / das sie vns Evangelischen Kirchen Ordnungen fürschreiben / vnter jhr Joch vns gefangen nemen/vber vnsere Gewissen herrschen/vnd der Christlichen Freyheit vns berauben wollen.

Dencket jhm nach/ jhr lieben Evangelischen Märcker/ auff was schwachen Beinen das Calvinische Brodbrechen stehe / vnd wie sie selbst vntereinander so gantz vngleich in diesem Handel reden/ thun vnd lehren. Jch sage noch einmal/ist das Brodbrechen ein wesentlich stück des Abendmals / vnd kan kein recht Abendmal gehalten werden / man breche dann das Brod eben auff solche art vnd weise/ wie Christus es gebrochen hat / (Wiewol auch die Calviniſten selbst noch nicht wissen/ ob der HErr mit einem Messer/oder mit der Hand die Stück gemachet) so muß auch das zum Wesen der Tauff gehören / daß man eben also tauffe / wie

Johannes / wie die Aposteln / vnd jhre erste Nachfolger getaufft haben / Ja wie Christus befohlen hat zu thun. Der hat nun aber gesagt: *Baptizate*, Teuffet / welches heist eigentlich ins Wasser tauchen / wie die Calviniſten geſtehen müſſen. Vñ Johannes hat ſeine Teufflinge in den Jordan getauchet: Die Aposteln vnd die erste Kirch hats auch also gemacht.

Das Exempel wirfft Beza ſelb dē *rigidis Calvinianis* für / *Epiſt. 2.*

Folget nun daher / Weil wir die Menſchen nicht ins Waſſer tauchen / Sondern nur mit Waſſer beſprenget / das wir nicht recht Tauffen? Nein / Nein / werden die Calviniſten ſagen / das iſt ein mittelding / wann nur Waſſer gebraucht wird / es werde gleich der Teuffling nein gedaucht oder darmit beſprengt / ſo iſts ebē eins. Ey wolan / warumb ſol es dann nicht gleich gelten / man neme groß oder klein Brod / man breche es vor oder in der Handlung / wann nur Brodt genommen / geſegnet / vnd den Communicanten außgetheilet wird? Trotz / das die Calviniſten dieſes Gleichniß von der Tauff vmbſtoſſen ſollen.

Endlich vnd zum zmantzigſten / iſt zu der Berliniſchen Confeſſion hinan geklickt der Artickel von vnbillicher ſtümmelung der zehen Gebot Gottes / Da ſie ſprechen: Kein Menſch habe macht / das Geſetz GOttes zu endern / zu mehren vnd zu mindern. Behüte Gott / wie klug ding iſt das? Wer hat jemaln vnter vns anders gelehret? Was darff es daher erinnerung? Darzu ſprechen ſie: Auff das man wiſſe / Es gebüre keinem Chriſten / das er die zehen Gebot Gottes ſtümmele / wie ſie der Bapſt zu Rom geſtümmelt / vnd das Gebot von den Bildern ausgekratzt hat / darmit der gemeine Mann nicht mercke / das ſein Bilder vnd Götzenwerck von Gott verboten were.

Da haben wir abermaln ein Stück der Calviniſchen erleuchtung / mit Namen eifern ſie wider den Bapſt / vnd heimlich ſtechen ſie vnſern lieben Catechiſmum Lutheri an / weil bey dem erſten Gebot die Wort von den Bildern auſſen gelaſſen worden / das ſol heiſſen das Geſetz GOttes zuſtümmelt. O jhr heilloſen Stimpler vnd Heuchler / wann jhr nicht gantz das Teſtament JEſu CHriſti mit Füſſen tretet? Wann jhr nicht ein ſolch Hochwürdig Sacrament dermaſſen zuſtümmeln thetet / das jhr den beſten Theil / die warhafftige Gegenwart vnd Nieſſung des Leibs vnd Bluts Jeſu Chriſti daraus nemet / da hielt ich was von ewer Andacht vnd Gottſeligkeit.

Was der Bapſt gethan / ficht vns nichts an / Aber vnſer Herr Lutherus hat die wort in ſeinem Kinder Catechiſmo auch auſſen gelaſſen / vnd kan doch daher keiner zuſtümmlung des Geſetzes beſchüldiget werden. Sein Intent war / die fürnembſten Wort der zehen Gebot auffs kürtzeſt den Kindern fürzutragen / wie im newen Teſtament etliche Gebot gar auffs kürtzeſt von dem H. Geiſt ſelbſt angezogen /

zogen werden. Als zum Exempel bey Mose im andern Buch am 20. Cap. lauten die Wort des vierden Gebots also: Du solst deinen Vater vnd deine Mutter ehren/ auff das du lange lebest im Lande/ das dir der HErr dein GOTT giebt. Dieses Gebot heltet Christus den Phariseern vnd Schrifftgelehrten für: Er setzt aber nicht mehr dann diese Wort: GOtt hat geboten/ Du solt Vater vnd Mutter ehren/ Matth. 15. v. 4. Marc. 7. v. 10. Luc. 18. v. 20. Muß es drumb eine zustümmelung des Gesetzes heissen/ weil die andern wort nicht dabey stehen? Haben die drey Evangelisten das Gesetz zustümmelt/ weil keiner vnter jhnen mehr dann die wenige wort gesetzet: Du solt deinen Vater vnd deine Mütter ehren?

Also die zwey letzten Gebot sind im Mose eben weitleufftig: Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibes/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch seines Ochsen/ noch seines Esels/ noch alles/ was sein Nechster hat. Wie erzehlet aber Sanct Paulus diese zwey Gebot? Gar sehr kurtz/ vnd nur mit diesen vier wenigen worten: Laß dich nit gelüsten. Oder in seiner sprach nur mit diesen zwey worten: οὐκ ἐπιθυμήσεις: Im Latein auch mit zweyen Worten: *Non concupisces.* Soll nun ein Calvinischer Schmetterer drumb her seyn vnd sagen/ das Paulus das Gesetz GOTTes zustümmelt habe/ weil er nicht darzu gesetzet/ wessen man sich nicht gelüsten lassen solle?

Ebenmessige gelegenheit hat es nun mit dem ersten Gebot/ wann ich sag: Du solt keine andere Götter haben/ neben dem einigen GOTT: So ists schon genug/ so folgets für sich selbst/ das alle Götzen vnd Abgötterey/ wie sie Nahmen haben/ verboten seyn/ vnd ist keine zustümmelung des Gesetzes/ wann gleich nicht alle wort von den Kindern außwendig gelernet werden.

Hoch ists aber sich zuverwundern/ das diese erleuchte Leute nicht auch die zehlung der Gebot Gottes mit eingebracht/ vnd es vnter die nothwendigen Glaubens-Artickel/ wie andere Calvinisten gesetzet haben. Ist aber vielleicht anderer wichtiger Geschäffte wegen vergessen worden. Vnd also sehet jhr lieben Evangelischen Märcker/ was das für eine Confession vnd Glaubensbekäntniß sey/ so man euch beyzubringen gedencket. Hütet euch vmb Gottes Ehre willen darfür/ als für Schlangengifft/ vnd dem ewigen Todt/ *Mors in olla hac*: Wer von diesem Calvinischen Gericht jsset/ der jsset gewiß den bittern Todt/ lasset euch nichts anfechten/ das man saget: Die Confession liesse jhm belieben die Kron Engelland/ Chur Pfaltz/ Chur Brandenburg/ Etliche fürneme Fürsten vnd Stände des Reichs: Schweitz/ Niederland vnd andere.

Dann erstlichen/ so ist diese Bekäntniß eigentlich nur ein Particular Con-

fession/die nicht von obgedachten allen angenommen/ vnd für richtig vnd vollkommen erkennet worden.

Fürs andere/ wann wir wolten dem grossen hauffen folgen/ so hat der Bapst weit ein mehrern Anhang als die Calviniſten? Der Türck auch? vnd nicht geringe/ sondern hohes Standes Personen gleicher gestalt. Müsten wir drumb jhnen beyfallen? Ein jeder muß für sich rechenschafft geben / wie vnd was er geglaubet hat.

Wann aber in vns gedrungen würde/ wir solten auch Calviniſch werden? Was da zu thun? möcht jemand fragen.

Das wird der fromme löbliche Churfürst zu Braudenburg nimmermehr thun: Geschehe es aber vnter Jhrer Churfürstl. Gn. Namen von bösen Leuten/so muß man ordentliche mittel gebrauchen / flehen / suppliciren vnd bitten / daß kein Bedrängniß der Gewissen erfolgen möge/ wie man sich also offtmalen hab verlauten lassen.

Ja wann aber einem solche Calviniſche Bücher vnd Tractat jmmer gegeben werden/ wie leicht verwirret sich ein Einfeltiger drinnen?

Das geben kan zwar nicht verboten werden: Aber niemand ist gezwungen zum nehmen: Vnd wann er es schon nimmet / stehets doch bey jhm / ob ers lesen wolle / Er kan wol sagen / das er bey seiner Evangelischen Lutheriſchen Einfalt vnd Catechiſmo verbleibe. Solche Streitschrifften seyn jhm zu hoch/ wie dann freilich nicht ein jeder/ der sonderlich nicht wol belesen vnd gegründet ist/ sich darzu wagen/ vnd der Calviniſten betriegliche Schrifften lesen solle. Dann nicht ein jeder die Gabe hat / zu discerniren vnd zu prüfen / Sondern mancher hernach lüſtern wird/ das er meinet/ es sey lieblich von dem Calviniſchen Baum zu essen.

Wann aber die Cantzeln allenthalben mit den Calviniſten besetzt würden/ wie da zu thun/ solte man jhre Predigten nicht besuchen?

Eines solchen gewalts wollen zu höchstgedachter Churfürstl. Gn. zu Brandenburg wir vns auch in Ewigkeit nicht versehen / die Calviniſten zwar werden sich dahin eusseriſt bemühen. Aber / ob GOtt wil / nicht enden / der Allmächtige wird zu rechter zeit wol ins Spiel greiffen. Sonsten ist es nicht ohne/das es besser/ Mann zu Haus im Geist des HErrn Sontag halte / Wie Johannes saget in der Offenbahrung am ersten Cap. als das man den Calviniſchen Fröschen zuhören solle.

Darff man sich auch wol mit einem Calvinischen Lehrer in ein *disputat* einlassen?

Wer jhnen gewachsen ist/ vnd einen heilsamen Zweck für sich hat/ der mag es wol thun. Sonsten ist es besser/ man fliehe sie / man weide sie / wie man nur kan vnd mag/ man lasse sich den Kützel vnd Fürwitz nicht einnemen/ etwas newes von jhnen zu hören vnd zu sehen / Sonsten ist es bald geschehen/das sie einen verführen.

Als sich Eva mit dem Teuffel ins disputiren einließ / war jhr die Schlang viel zu listig/ Sie können sich dermassen zuschmeichein / vnd solche Heiligkeit fürgeben/das der einfeltige leichtlich kan berücket werden.

Auff den eussersten fall/ wann einer von jhnen so sehr gereitzet vnd geplaget würde/ ist es billich/ das ein Christ seinen Evangelischen Seelsorger darzu neme/ vnd ohn desselben / als seines Hirtens beysein/ sich mit dem Wolffe nichts einlasse.

Ist etwan ferner was zu erinnern?

Dieses/ Geliebte Glaubensgenossen in Christo / erinnere ich noch trewhertzig/Es sey bey jetzigem betrübten Zustandt nötig/ das nechst Christlicher Gedult fleissig von den Evangelischen Christen gebetet werde/GOtt wölle sich seiner Herde selbst annemen : Er wolle allen schädlichen Practicken des Teuffels vnd seiner Werckzeug stewren vnd wehren/ Er wolle sein Liecht nicht gar in der löblichen Marck ausleschen lassen / Er wolle alle Evangelische rechtgleubige Christen hohes vnd niedriges Standes/die jhre Knie für dem Calvinischen Baal noch nit gebogen haben/ in warer Bestendigkeit/biß an jhr Ende erhalten. Er wolle der Obrigkeit Hertz so regieren/ leiten vnd führen/ das sie von bösen Leuten nicht hinterkrochen werde/ vnd vnter der Obrigkeit Schutz alle Vnterthanen ein geruhiges (das ist/ in Religion vnd Prophan Sachen vnbedrengtes) vnd stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Er wolle die verjrrten vnd verwirrten wider zu recht/ vnd zur vorigen Erkentniß der Warheit bringen.

Fürs andere/ so seyn alle Evangelische Christen erinnert/ das sie jetzo begierig seyn nach der lautern Milch / das sie die Evangelischen Predigten lieb vnd werth halten/ sich darzu dringen / vnd ob der Himmelsspeise jhnen ja nicht eckeln lassen. Das wird GOTT gefallen/ vnd wird er desto lieber mit seinem Herd/ Fewer vnd Gezelt / noch in der Marck dem Teuffel zu trotz vnd verdruß sich auffhalten. Dann er kan herrschen mitten vnter seinen Feinden/vnd der HERR Jesus fürchtet sich für den Calvinisten gar nicht. Er kan vnd wird für jhrem schnarchen vnd poltern wol bleiben.

Fürs

Fürs dritte/ man gebe ja fleissig achtung auff die liebe Jugend / was jhnen für *Præceptores* fürgestellet / in was Schulen sie gethan / welch ein Catechismus jhnen eingebildet / vnd wohin sie verschicket werden. Ach wann manche Eltern darauff fleissig gesehen hetten / so heuffig würd das Calvinische Geschmeiß sich nicht ausgebreitet haben. Sie machen sich jetzt nur an die Jugend/vnd dencken/ dieselbige sey wie ein weich Wachs/ darein man alles drücken vnd bilden könne.

Wol nun denen Eltern/Verwandten vnd Vormünden / die nicht nur auff der Jugend leibliche Wolfahrt / auff jhre Sitten/ Künst/ Geschickligkeit/ Reichthumb/ Zunehmen / Ehre vnd dergleichen / Sondern zuförderist auff jhre Seele/ das ist/ auff die rechte Religion sehen / vnd auff alle Mittel / durch welche dieselbe mag in der Jugend gepflantzet/ vnd auffs tieffste eingewurtzelt werden.

Wie mancher ehrlicher alter vom Adel muß weinen / daß vber allen angewandten fleiß dennoch sein Kind/ sein Erb/ sein Sohn/ Calvinisch worden ?

Was wil dann erst werden / wann kein fleiß vnd kein fürsichtigkeit bey der lieben Jugend gebrauchet vnd angewandt wird ? Diese Erinnerung wollen ja Christliche Hertzen fleissig mercken.

Verhenget Gott was ferners vber vns/so wollen vnd sollen wir des HErrn Zorn gedültig tragen / dann wir haben jhm gesündiget / Er wird vns nicht mehr aufflegen/ als wir ertragen mögen / Sondern den Feind zu rechter Zeit vnter vnsere Füsse treten.

Welches zu diesem mal an ewer Christliche Lieb Ich dringenden Gewissens halben zuschreiben nicht vmbgehen können. Ich diene allen frommen Evangelischen Lutherischen Hertzen weiter / wie Ich nur kan vnd mag.

Die Gnade vnsers HErren JEsu Christi/ die Liebe GOttes/ vnd die Gemeinschafft des H. Geistes sey vnd bleib bey vns allen vnd jeden/ jetzt vnd allezeit/ AMEN / AMEN.

ENDE.

154466

ULB Halle
002 815 109
3

Sb.

AB 154466

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-620375-p0053-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-620375-p0054-2

D. Hoe / Churfürstl. Sächs. Ober-
Hoffpredigers zu Dreßden /

Unvermeidliche / vnd

vmb Gottes Ehre willen trewher-
tzige Erinnerung /

An alle rechte Evangelische / eyfer-
ge Lutherische Christen / so zu Berlin / vnnd son-
sten in der Chur vnd Marck Brandenburg sich auffhalten /
daß sie ja vmb ihres Heils vnnd Seelen Seligkeit willen
sich mit dem Calvinischen hochschädlichen Seelengifft /
vnnd der newlichst außgegangenen Stimpel
Confession, auff keinerley weiß noch
weg einnemen lassen.

Gestellet vnd in Druck verfertiget.

Magdeburgk /
Gedruck durch Joachim Böel. Anno 1614.

5.